

# **Spiekermann & Wegener**

## **Stadt- und Regionalforschung**

Lindemannstraße 10  
D-44137 Dortmund

Telefon: 0231 1899 443

Fax: 0231 1891 6972

E-Mail: [bs@spiekermann-wegener.de](mailto:bs@spiekermann-wegener.de)

[http: www.spiekermann-wegener.de](http://www.spiekermann-wegener.de)



## **Bevölkerungs- und Haushaltsprognose für den Landkreis Nienburg/Weser**

Dezember 2022

# Inhalt

1 Vorbemerkungen .....	3
2 Prognoseverfahren .....	3
3 Tragfähigkeit der Prognose .....	4
4 Modellannahmen .....	5
5 Ergebnisse der Bevölkerungsprognose .....	12
6 Vorausschätzung der Privathaushalte .....	20

Spiekermann & Wegener  
Stadt- und Regionalforschung (S&W)

Lindemannstraße 10  
D-44137 Dortmund

Telefon: 0231 1899 443  
Fax: 0231 1891 6972  
E-Mail: [bs@spiekermann-wegener.de](mailto:bs@spiekermann-wegener.de)  
http: [www.spiekermann-wegener.de](http://www.spiekermann-wegener.de)

Dieses Gutachten wurde im Auftrag  
des Landkreises Nienburg/Weser erarbeitet.

Autoren: Dr.-Ing. B. Schwarze, Dr.-Ing. K. Spiekermann

# 1 Vorbemerkungen

Zuverlässige Informationsgrundlagen sind die Basis vorausschauender, zielorientierter Planung und politischer Entscheidungen. Mit der vorliegenden Studie wird das Ziel verfolgt, die demografischen Entwicklungen in den Städten und Gemeinden im Landkreis Nienburg/Weser auf der Basis einer Bevölkerungs- und Haushaltsprognose abzuschätzen.

Adressat der Bevölkerungs- und Haushaltsprognose ist der Landkreis, der aktuelle Informationsgrundlagen für die Regionalentwicklung und -planung benötigt. Gleichzeitig sind die Ergebnisse aber auch in anderen Bereichen oder von Kommunen beispielsweise zur Planung sozialer Infrastruktur nutzbar. Die Ergebnisse der aktuellen Bevölkerungs- und Haushaltsprognose ermöglichen Verwaltung und Politik, vorausschauend zu agieren anstatt nachträglich auf Entwicklungen reagieren zu müssen.

Bei der Ausschreibung zur Durchführung der Prognosen hat sich der Landkreis Nienburg/Weser mit den Landkreisen Hameln-Pyrmont, Holzminden, Schaumburg sowie dem Regionalverband Großraum Braunschweig zusammengeschlossen. Dies bedeutet, dass der Auftragnehmer zeitgleich zur Erstellung der demografischen Planungs- und Informationsgrundlagen für den Landkreis Nienburg/Weser vergleichbare Bevölkerungs- und Haushaltsprognosen für die übrigen genannten Regionalplanungsträger erstellt hat. Die Bevölkerungs- und Haushaltsprognosen für die einzelnen Planungsräume sind eigenständig, basieren aber auf einer abgestimmten methodischen Herangehensweise und einheitlichen Modellannahmen.

## 2 Prognoseverfahren

Die Bevölkerungs- und Haushaltsprognose bauen aufeinander auf. Im ersten Arbeitsschritt wird für jede Verwaltungseinheit, das heißt für jede Stadt und Gemeinde im Landkreis Nienburg/Weser die Bevölkerungsentwicklung vorausberechnet. Im zweiten Arbeitsschritt wird die Entwicklung der Zahl der privaten Haushalte je Verwaltungseinheit aus den zuvor ermittelten Bevölkerungszahlen und -strukturen abgeleitet.

Zur **Bevölkerungsprognose** ist ein deterministisches Kohorten-Komponenten-Modell angewendet worden, mit dem die Bevölkerung ausgehend vom Istbestand am 31.12.2021 auf der Basis von alters- und geschlechtsspezifischen Annahmen zur Wahrscheinlichkeit von Geburten, Sterbefällen und Wanderungen jährlich bis zum Simulationsjahr 2040 vorausberechnet wird. Die Bevölkerung in den Städten und Gemeinden wird sachlich nach Altersjahr (100) und Geschlecht (2) differenziert. Die Annahmen zur Fertilität, Mortalität sowie Anzahl und Altersstruktur der Zu- und Fortziehenden sind empirisch aus den vergangenen Entwicklungen im Vergleichszeitraum zwischen 2011 und 2021 hergeleitet. Für die Vorausschätzung wird unterstellt, dass die zuwandernde Bevölkerung das gleiche generative Verhalten und die gleiche Mortalität wie die übrige Bevölkerung aufweist.

Zur **Haushaltsprognose** ist ein deterministisches Haushaltsmodell angewendet worden, mit dem jährlich die prognostizierte Bevölkerung in den Städten und Gemeinden auf der Basis eines Haushaltsmitgliederquotenverfahrens Haushalten, differenziert nach Haushaltsgröße, zugeordnet wird. Für die Abschätzung der Zahl und Struktur privater Haushalte dienen auf der Basis des Zensus 2011 und der nachfolgenden Mikrozensus empirisch ermittelte, räumlich auf Städte- und Gemeindeebene differenzierte Haushaltsmitgliederquoten und Annahmen zu ihrer langfristigen Veränderung als Grundlagen. Aktuelle regionale Rahmenbedingungen und stabile regionale Trends werden dabei bis zum Simulationsjahr 2040 fortgeschrieben.

### 3 Tragfähigkeit der Prognose

Bei der Bevölkerungs- und Haushaltsprognose handelt es sich um Modellrechnungen, mit denen die demografischen Voraussetzungen der Städte und Gemeinden und die voraussichtlichen demografischen Entwicklungen aufgezeigt werden. Die mit **mathematischen Modellen** ermittelten Ergebnisse beruhen auf Hypothesen, das heißt auf Modellannahmen, die ihrerseits auf empirischen Beobachtungen innerhalb des Vergleichszeitraums 2011 bis 2021 fußen und als erwartbare Trends in den Modellrechnungen fortgeführt werden. Nur wenn die getroffenen Annahmen tatsächlich eintreten, wird es zu dem prognostizierten Ergebnis (Wenn-Dann-Aussagen) kommen. Insofern ist eine kritische Würdigung der Modellannahmen Voraussetzung dafür, die Ergebnisse richtig einordnen zu können.

Es ist ein Prognoseansatz gewählt worden, bei dem einheitlich über alle Planungsräume amtliche statistische Daten des Landesamtes für Statistik Niedersachsen (LSN) genutzt werden. Um die Richtung der künftigen Bevölkerungsentwicklung besser sichtbar zu machen, wurde ein Prognosehorizont von 19 Jahren bis zum Zieljahr 2040 gewählt. Somit liegt der Fokus der Bevölkerungs- und Haushaltsprognose auf einer mittelfristigen demografischen Entwicklung. Zur Herleitung der Modellannahmen ist mit einer Zeitspanne von 2011 bis 2021 ein längerer Vergleichszeitraum festgelegt worden, bei dem Abweichungen in den Daten nach oben und unten entsprechend stark ausgeglichen werden. Die Abstimmung des Prognoseansatzes und der Modellannahmen erfolgte im Konsens aller beteiligter Regionalplanungsträger.

Die in dieser Studie verwendeten amtlichen Einwohnerdaten des LSN unterscheiden sich von den Einwohnerzahlen aus den kommunalen Melderegistern. Die amtlichen Einwohnerzahlen werden nach dem Hauptwohnungsbegriff erhoben, das heißt, bei der Zählung bleiben Zweitwohnsitze unberücksichtigt. Gleichzeitig werden im kommunalen Einwohnermeldewesen mehr Merkmale der Bevölkerung erfasst. Dies könnte dazu führen, dass Bevölkerungsprognosen, die auf kommunalen Einwohnerdaten beruhen oder denen abweichende Modellannahmen zu Grunde liegen, zum Beispiel aufgrund der Berücksichtigung eines anderen Stützzeitraums, etwas andere Ergebnisse erzielen. Wegen der Bedeutung von Modellannahmen bei Prognosen werden die zugrunde gelegten Modellannahmen im folgenden Kapitel ausführlich erläutert.

Die gegenwärtige gesellschaftliche, ökonomische und politische Lage zeichnet sich durch eine neuartige Instabilität und Ungewissheit aus. Dies erschwert das Erstellen von Prognosen und beeinflusst die Zuverlässigkeit ihrer Ergebnisse. Überdies wird die aktuelle Bevölkerungsentwicklung stark durch das momentane Weltgeschehen und den russischen Angriffskrieg auf die Ukraine beeinflusst. Der Kriegsverlauf und die weiteren Flüchtlingsbewegungen sind praktisch nicht vorhersehbar. Für die praktische Nutzbarkeit von Prognoseergebnissen, beispielsweise zur Vermeidung von möglichen Fehlplanungen oder -investitionen, reicht oft schon die Kenntnis über relative Tendenzen und Intensitäten künftiger demografischer Entwicklungen aus. Bei kleinen Verwaltungseinheiten ist die statistische Unsicherheit allerdings größer als bei Städten mit hoher Einwohnerzahl. Dies trifft insbesondere auf kleinere Mitgliedsgemeinden zu.

Ein probates Mittel, mit dem der prognosetypischen Unsicherheit entgegengetreten werden kann, ist eine **Vorausschätzung in Varianten**. Prognoseergebnisse in Varianten zeigen einen Entwicklungskorridor auf, innerhalb dessen die Entwicklung der Bevölkerung wahrscheinlich verlaufen wird. Für den Landkreis Nienburg/Weser wurde die Bevölkerungsentwicklung deshalb in drei Varianten vorausgeschätzt, die basierend auf den jährlichen Wanderungsbewegungen zwischen 2011 und 2021 (ohne die ausgeklammerten Jahre 2015/16 und 2020) unterschiedliche Szenarien zur künftigen Entwicklung der Nettozuwanderung enthalten.

Die Behandlung der Flüchtlinge aus der Ukraine erfolgt hiervon unabhängig. Es ist ein separates Flüchtlings-Szenario entworfen worden, das bewusst optimistisch angelegt ist und realistische Annahmen zur Rückkehr der Geflohenen in ihre zerstörte Heimat nach Kriegsende über einen längeren Zeitraum enthält. Im Bevölkerungsmodell werden die Flüchtlinge aus der Ukraine der Bevölkerung in den Varianten hinzugerechnet. Die Haushaltsprognose erfolgt nicht in Varianten, sondern operiert immer mit denselben Annahmen und Quoten.

Sowohl Bevölkerungs- als auch Haushaltsprognose sind als **Status-quo-Prognosen** angelegt. Dies bedeutet, dass für sie nicht der Anspruch erhoben wird, die vorausgeschätzten demografischen Entwicklungen würden in der Realität auch tatsächlich eintreten. Stattdessen zeigen sie auf, wie die demografischen Entwicklungen unter den aktuellen Trends verlaufen würden. Wenn sich in sozialen, wirtschaftlichen oder politischen Bereichen die Rahmenbedingungen ändern oder auf kommunaler Ebene politisch-strategische Maßnahmen ergriffen würden, so würde sich die Bevölkerungsentwicklung anders darstellen. Wenn sich die Bedingungen allerdings nicht ändern und die aus dem Vergleichszeitraum abgeleiteten Modellannahmen annähernd zuträfen, würde die Entwicklung in etwa dem vorausgeschätzten Verlauf entsprechen.

## 4 Modellannahmen

Wichtigstes Element der Prognosen stellt die **Ausgangsbevölkerung zum 31.12.2021** dar. Um eine möglichst genaue Fortschreibung der Entwicklung der demografischen Faktoren gewährleisten zu können, sollten diese Inputdaten vollständig und fehlerfrei vorliegen.

In dieser Studie sind die amtlichen Einwohnerzahlen des Landesamtes für Statistik Niedersachsen (LSN) verwendet worden, die auf der Basis der letzten allgemeinen Zählung (Zensus 9.5.2011) unter Zugrundelegung der von den Standesämtern gemeldeten Geburten und Sterbefälle sowie der im Meldewesen übermittelten Zu- und Fortzüge auf Gemeindeebene fortgeschrieben werden.

Die Einwohnerdaten liegen sachlich differenziert nach Altersjahr (100) und Geschlecht (2) für Verwaltungseinheiten ab 30.000 Einwohner vor. Für Verwaltungseinheiten unter 30.000 Einwohner sind diese Daten etwas weniger differenziert: nach Altersgruppen (23) und Geschlecht (2). Um eine einheitliche und konsistente Ausgangsdatenbasis zu haben, sind die Einwohnerdaten für die kleineren Verwaltungseinheiten aus den 23 Altersgruppen auf 100 Altersjahre entsprechend dem Verhältnis der Altersjahre je Altersgruppe in der jeweils übergeordneten Verwaltungseinheit disaggregiert worden. Tabelle 1 zeigt eine Übersicht der Ausgangsbevölkerung zum Stand 31.12.2021.

Tabelle 1. Ausgangsbevölkerung, Stand 31.12.2021

Stadt/Gemeinde	Einwohner					
	gesamt	0-20 Jahre	20-40 Jahre	40-65 Jahre	65-80 Jahre	80+ Jahre
Nienburg (Weser), Stadt	31.570	6.329	7.410	10.449	4.863	2.519
Rehburg-Loccum, Stadt	10.107	1.728	2.167	3.789	1.552	871
Steyerberg, Flecken	5.218	953	1.057	1.925	871	412
Heemsen, SG	6.210	1.311	1.384	2.295	843	377
Drakenburg, Flecken	1.828	361	403	685	254	125
Haßbergen	1.595	348	359	575	204	109
Heemsen	1.705	347	362	655	248	93
Rohrsen	1.082	255	260	380	137	50
Steimbke, SG	7.214	1.348	1.564	2.733	992	577
Linsburg	984	159	209	387	133	96
Rodewald	2.571	504	579	970	328	190
Steimbke	2.428	468	527	899	342	192
Stöckse	1.231	217	249	477	189	99
Uchte, SG	13.958	2.586	2.867	5.364	2.100	1.041
Diepenau, Flecken	3.950	775	848	1.481	582	264
Raddestorf	1.802	305	367	729	281	120
Uchte, Flecken	4.978	925	1.031	1.839	771	412
Warmßen	3.229	581	621	1.315	466	246
Grafschaft Hoya, SG	16.908	3.061	3.687	6.306	2.580	1.274
Bücken, Flecken	2.130	374	462	796	331	167
Eystrup	3.452	689	856	1.153	506	248
Gandesbergen	522	94	114	196	84	34
Hämelhausen	578	127	118	227	76	30
Hassel (Weser)	1.722	279	356	701	276	110
Hilgermissen	2.142	387	395	873	300	187
Hoya, Stadt	3.905	713	876	1.362	621	333
Hoyerhagen	984	166	199	401	153	65
Schweringen	773	130	173	301	121	48
Warpe	700	102	138	296	112	52
Mittelweser, SG	16.000	3.172	3.355	5.837	2.487	1.149
Estorf	1.701	342	358	622	258	121
Husum	2.387	459	491	959	361	117
Landesbergen	2.722	499	561	1.013	440	209
Leese	1.653	326	346	612	270	99
Stolzenau	7.537	1.546	1.599	2.631	1.158	603
Weser-Aue, SG	14.588	2.854	3.098	5.306	2.284	1.046
Balge	1.720	296	325	679	291	129
Binnen	1.002	183	178	422	157	62
Liebenau, Flecken	3.880	838	888	1.297	599	258
Marklohe	4.654	897	998	1.667	731	361
Pennigsehl	1.238	223	230	498	196	91
Wietzen	2.095	417	479	743	310	146
<b>Landkreis Nienburg/Weser</b>	<b>121.773</b>	<b>23.342</b>	<b>26.589</b>	<b>44.004</b>	<b>18.572</b>	<b>9.266</b>

Datengrundlage: LSN, 2022

Zur Abbildung der **Geburtenhäufigkeit** werden die für den Landkreis Nienburg/Weser ermittelten altersspezifischen Fertilitätsraten des LSN genutzt. Für die künftige Entwicklung wird erwartet, dass der Einfluss von Zuwanderinnen auf die Geburtenhäufigkeit beibehalten bleibt und der im Vergleichszeitraum 2011 bis 2021 zuletzt beobachtbare Trend höherer Fertilität sich ebenso fortsetzt wie der langsame Anstieg des Durchschnittsalters der Mütter. Die Summe der Fertilitätsraten nach dem Alter entspricht der zusammengefassten Geburtenziffer. Für die Bevölkerungsprognose wird angenommen, dass die zusammengefasste Geburtenziffer in den nächsten drei Jahren 1,73 erreicht und danach bis 2040 konstant bleibt (s. Abbildung 1). Diese Modellannahmen gelten gleichermaßen für alle Städte und Gemeinden im Landkreis.

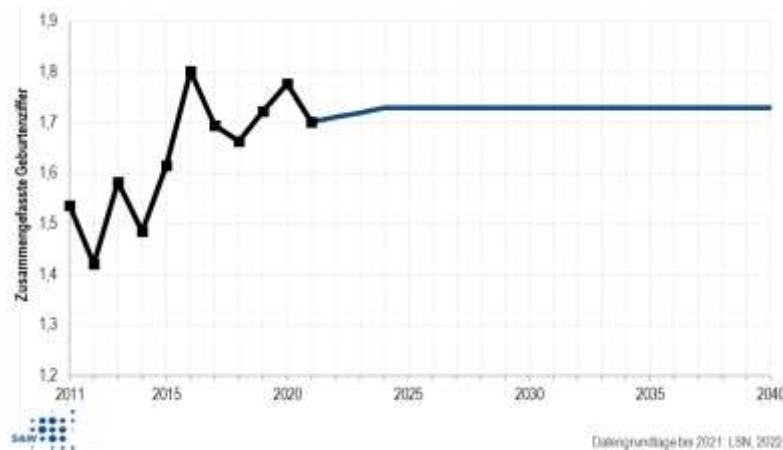


Abbildung 1. Angenommene Entwicklung der zusammengefassten Geburtenziffer

Zur Abbildung der **Mortalität** wird die aktuelle regionale Sterbetafel des LSN für die Jahre 2019/2021 herangezogen. Sie enthält nach Alter (100) und Geschlecht (2) differenzierte jährliche Überlebenswahrscheinlichkeitsraten. Für die Zukunft wird eine Stagnation oder Minderung der durchschnittlichen Lebenserwartung zum Beispiel aufgrund einer Pandemie als unwahrscheinlich angenommen. Vielmehr wird erwartet, dass sich künftig der langfristige und im Vergleichszeitraum 2011 bis 2021 beobachtbare Trend einer langsamen Zunahme der Lebenserwartung in allen Altersjahren fortsetzen wird. Für die Bevölkerungsprognose wird angenommen, dass die Lebenserwartung neugeborener Jungen von aktuell 78,3 Jahre auf 80,3 Jahre im Jahr 2040 und die neugeborener Mädchen von 83,2 Jahre auf 85,5 Jahre ansteigen wird (s. Abbildung 2). Die Modellannahmen gelten einheitlich für das gesamte Kreisgebiet.

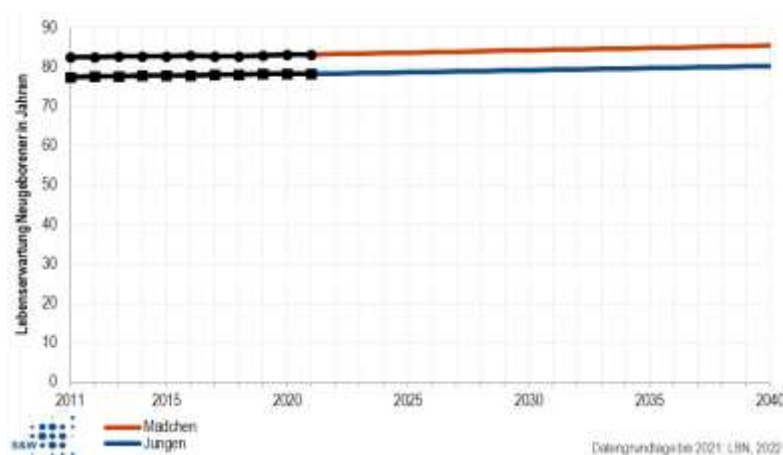


Abbildung 2. Angenommene Entwicklung der Lebenserwartung bei der Geburt

Die Abschätzung der **Wanderungsannahmen (Zu- und Fortzüge)** ist für die Vorausschätzung der Bevölkerungsentwicklung von besonders großer Relevanz. Gleichzeitig sind Wanderungsannahmen mit vergleichsweise hoher Unsicherheit behaftet. Im Vergleichszeitraum 2011 bis 2021 schwankte das Wanderungsgeschehen, zugleich war es durch außerordentliche Ereignisse wie die internationale Flüchtlingskrise in 2015/2016 und in 2020 zu Beginn der COVID-19-Pandemie durch einen Rückgang von Arbeits- und Ausbildungsmigration und einer Zunahme von Telearbeit betroffen. Zur Abbildung stabiler Trends in den Modellannahmen bleiben die drei genannten Jahre mit Datenausreißern unberücksichtigt, so dass innerhalb des Vergleichszeitraums von 2011 bis 2021 zur Herleitung der Wanderungsannahmen nur die übrigen Jahre herangezogen werden. Dabei werden die Entwicklungen in den letzten Jahren höher gewichtet als die aus früheren Jahren.

Datengrundlage für die Wanderungsannahmen bilden die altersgruppen- und geschlechtsspezifischen Wanderungsdaten des LSN. Das Außen- und Binnenwanderungsverhalten wird mittels kommunaler alters- und geschlechtsspezifischer Fortzugsraten und Zuzugsquoten modelliert. Die empirisch ermittelten Fortzugsraten und Zuzugsquoten werden in der Prognose fortgeführt. Das bedeutet, wenn in einer Kommune im Vergleichszeitraum zum Beispiel jährlich 20 Prozent der 20- bis 25-Jährigen fortzogen, wird angenommen, dass dies künftig ebenfalls 20 Prozent sein werden. Oder wenn im Vergleichszeitraum vermehrt bestimmte Altersgruppen zugezogen sind, wird angenommen, dass der Anteil dieser Altersgruppen unter den Zuwandernden künftig gleichbleibend sein wird. Die Zahl der Zuwandernden ermittelt sich aus dem für die Kreisebene angenommenen Wanderungssaldo. Um der prognostischen Unsicherheit hinsichtlich des künftigen Wanderungssaldos zu begegnen, wird die Bevölkerungsprognose in drei Varianten mit unterschiedlichen Annahmen zur Außenwanderung im Landkreis berechnet.

Den drei Varianten vorangestellt wird zunächst eine hypothetische Variante berechnet, in der keine Wanderungsbewegungen stattfinden und mit der ausschließlich die natürliche Bevölkerungsentwicklung vorausgeschätzt wird. Diese Variante **Natürliche Entwicklung** liefert Hinweise auf das Maß an Zuwanderung, das nötig ist, um die natürlichen Bevölkerungsrückgänge in den Städten und Gemeinden auszugleichen.

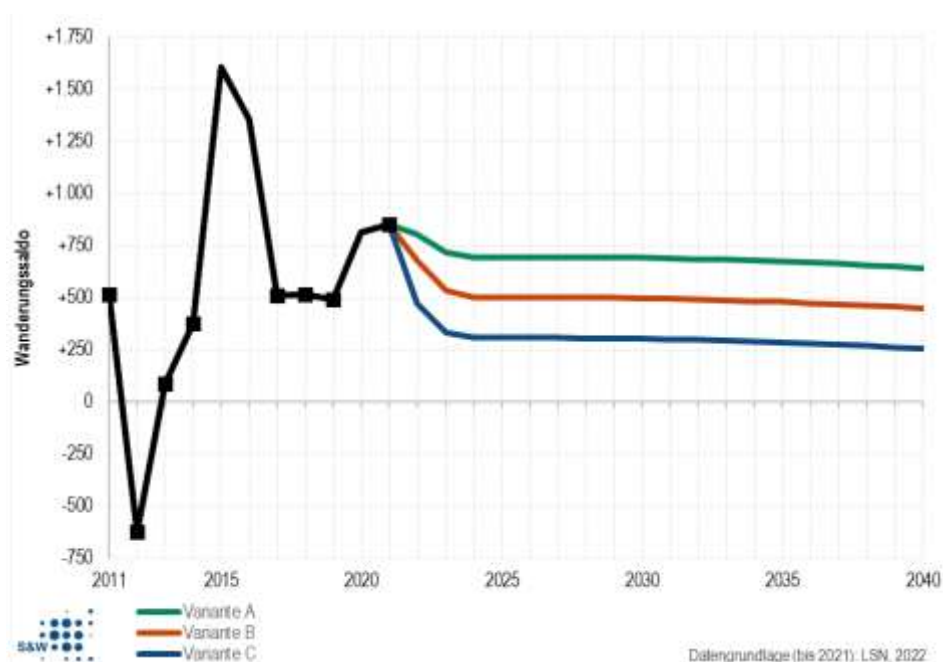


Abbildung 3. In Varianten angenommene Entwicklung des Wanderungssaldos auf Kreisebene



Den drei Hauptvarianten A, B und C liegen unterschiedliche Annahmen zum künftigen Wanderungssaldo zugrunde (s. Abbildung 3). In der oberen **Variante A** wird davon ausgegangen, dass die Nettozuwanderung in den Landkreis Nienburg/Weser künftig dauerhaft hoch bleibt. Der angenommene Wanderungssaldo markiert den oberen Bereich der künftigen Entwicklung. In der mittleren **Variante B** wird davon ausgegangen, dass die künftige Nettozuwanderung im Sinne einer Trendprognose dem gewichteten Durchschnittswert des Vergleichszeitraums 2011 bis 2021 entspricht. In der unteren **Variante C** wird davon ausgegangen, dass die künftige Zahl an Zuzügen wieder zurückgeht. Mit dieser Variante wird der untere Bereich der künftigen Entwicklung der Nettozuwanderung dargestellt.

Die **Haushaltsvorausschätzung** erfolgt mit dem Haushaltsmitgliederquotenverfahren. Dabei werden Zuordnungsmatrizen generiert, welche die Wahrscheinlichkeit abbilden, dass eine Person eines bestimmten Alters in einem Privathaushalt einer bestimmten Größe wohnt. Als Personen in Privathaushalten gelten nach den Definitionen des Zensus 2011 diejenigen, die ohne dauerhafte Fremdbetreuung wirtschaften können, sodass eine eigene Haushaltsführung möglich ist. Hierzu zählen auch Personen in Studierendenwohnheimen. Personen in Gemeinschafts- oder Anstaltsunterkünften sind aufgrund ihrer gesundheitlichen oder sozialen Lage ständig auf Gemeinschaftsverpflegung und/oder Betreuung angewiesen und werden nicht den Privathaushalten zugerechnet. Hierzu zählen auch sensible Sonderbereiche wie beispielsweise Flüchtlingslager, Krankenhäuser oder Justizvollzugsanstalten.

Die der Haushaltsvorausschätzung zugrunde liegende Ausgangsstruktur der Haushaltsgrößen wird aus den Daten des Zensus 2011 auf Ebene der Städte und Gemeinden generiert. Für die Kommunen mit damals mehr als 10.000 Einwohnern sind die Anteile der Personen am Hauptwohnsitz in Privathaushalten und Gemeinschaftsunterkünften nach Geschlecht und Zehn-Jahres-Altersgruppen direkt verfügbar. Für kleinere Kommunen sind diese Anteile aufgrund der Kreisdaten nur als einheitliche Quoten aus den Kreisdaten unter Auslassung der größeren Kommunen erzeugbar. Die Anzahl der Personen in Privathaushalten nach Größe der Haushalte liegt aus dem Zensus für die Kommunen in elf Altersgruppen vor, für Gemeinden mit mehr als 10.000 Einwohnern wurden zusätzlich vorliegende Daten nach Fünf-Jahres-Altersgruppen berücksichtigt. Tabelle 2 zeigt die Haushaltsgrößenstruktur in den Städten und Gemeinden, das heißt, die prozentuale Aufteilung der Privathaushalte nach Anzahl der angehörigen Personen.

Bei der Haushaltsvorausberechnung sind drei Faktoren zu berücksichtigen: die quantitative Bevölkerungsentwicklung, die altersstrukturellen Verschiebungen und die Verschiebungen der Haushaltsgrößenstrukturen. Die ersten beiden Faktoren sind bereits Bestandteil der Bevölkerungsvorausschätzung und werden von dort übernommen. Für die Entwicklung der Haushaltsgrößenstrukturen werden Informationen des Mikrozensus genutzt, die für Niedersachsen detailliert nach Fünf-Jahres-Altersgruppen vorliegen. Für jede der Altersgruppen lässt sich für die Jahre 2013 bis 2019 die Wahrscheinlichkeit ableiten, am Hauptwohnsitz in einem Privathaushalt einer bestimmten Größe zu leben. Die Änderungen dieser landesweiten altersbezogenen Quoten im Vergleichszeitraum 2013 bis 2019 werden als Trend für die Haushaltsgenerierung der künftigen Jahre auf die vorliegenden, mit den empirischen Quoten fortgeschriebenen kommunalen Ausgangswahrscheinlichkeiten umgelegt. Hierbei werden die Veränderungsraten der Quoten aber gedämpft, das heißt, sie werden jährlich etwas geringer.

Das Haushaltsmodell zur Vorausschätzung der Privathaushalte am Hauptwohnsitz nutzt so die Haushaltsgrößenstruktur nach detaillierten Altersklassen aus dem letzten Zensus, schreibt sie mit detaillierten Altersklassen aus den Mikrozensus 2013 bis 2019 als Stützzeitraum als zukünftigen, aber angepassten Trend fort und wendet diese auf die sich nach Zahl und Altersstruktur ändernde Bevölkerung in den einzelnen Gemeinden an.

Tabelle 2. Verteilung der Personen in Privathaushalten nach Haushaltsgröße, Stand 9.5.2011

Stadt/Gemeinde	Anzahl Personen in ..				
	1-Pers.- Haushalten	2-Pers.- Haushalten	3-Pers.- Haushalten	4-Pers.- Haushalten	5+-Pers.- Haushalten
Nienburg (Weser), Stadt	18,2 %	31,0 %	18,8 %	18,4 %	13,6 %
Rehburg-Loccum, Stadt	12,6 %	29,7 %	21,1 %	21,7 %	14,8 %
Steyerberg, Flecken	10,5 %	26,7 %	21,3 %	24,0 %	17,6 %
Heemsen, SG	8,4 %	24,8 %	23,4 %	26,1 %	17,2 %
Drakenburg, Flecken	9,3 %	28,7 %	25,8 %	24,5 %	11,8 %
Haßbergen	8,7 %	24,2 %	22,1 %	28,3 %	16,8 %
Heemsen	7,0 %	23,6 %	23,2 %	26,1 %	20,1 %
Rohrsen	9,1 %	21,4 %	22,0 %	25,3 %	22,3 %
Steimbke, SG	9,9 %	27,2 %	20,6 %	24,9 %	17,5 %
Linsburg	11,5 %	31,9 %	24,2 %	23,4 %	9,0 %
Rodewald	10,7 %	25,4 %	20,7 %	26,4 %	16,8 %
Steimbke	9,3 %	25,7 %	19,3 %	25,2 %	20,5 %
Stöckse	8,5 %	30,0 %	20,5 %	22,5 %	18,5 %
Uchte, SG	8,0 %	22,4 %	20,0 %	23,8 %	25,9 %
Diepenau, Flecken	7,0 %	21,3 %	19,9 %	27,1 %	24,8 %
Raddestorf	6,9 %	22,0 %	20,8 %	24,6 %	25,7 %
Uchte, Flecken	10,3 %	23,8 %	18,8 %	19,8 %	27,3 %
Warmßen	6,3 %	21,7 %	21,5 %	25,3 %	25,3 %
Grafschaft Hoya, SG	10,7 %	26,5 %	21,0 %	23,5 %	18,3 %
Bücken, Flecken	10,4 %	24,3 %	22,2 %	23,3 %	19,8 %
Eystrup	11,2 %	28,1 %	19,5 %	23,8 %	17,5 %
Gandesbergen	11,3 %	30,7 %	23,2 %	17,9 %	16,9 %
Hämelhausen	8,6 %	28,4 %	22,8 %	27,5 %	12,8 %
Hassel (Weser)	11,8 %	28,3 %	20,8 %	22,9 %	16,3 %
Hilgermissen	8,3 %	26,0 %	20,3 %	26,8 %	18,7 %
Hoya, Stadt	13,3 %	28,5 %	23,0 %	20,9 %	14,2 %
Hoyerhagen	8,1 %	21,7 %	18,9 %	29,1 %	22,2 %
Schwering	9,1 %	22,4 %	22,4 %	26,1 %	20,1 %
Warpe	7,3 %	19,1 %	16,7 %	18,8 %	38,1 %
Mittelweser, SG	10,6 %	28,1 %	20,3 %	23,4 %	17,6 %
Estorf	10,5 %	30,7 %	21,3 %	23,6 %	13,9 %
Husum	8,9 %	30,4 %	22,7 %	24,2 %	13,9 %
Landesbergen	10,8 %	28,6 %	21,8 %	22,7 %	16,1 %
Leese	11,5 %	27,7 %	19,9 %	24,2 %	16,6 %
Stolzenau	11,0 %	26,6 %	18,9 %	23,1 %	20,5 %
Weser-Aue, SG	10,5 %	29,4 %	20,5 %	22,0 %	17,6 %
Balge	8,4 %	30,7 %	19,7 %	21,8 %	19,4 %
Binnen	11,0 %	30,2 %	24,4 %	24,6 %	9,9 %
Liebenau, Flecken	11,9 %	31,0 %	19,0 %	17,9 %	20,2 %
Marklohe	12,0 %	29,9 %	21,3 %	23,9 %	12,8 %
Pennigsehl	7,2 %	27,2 %	19,3 %	24,8 %	21,5 %
Wietzen	8,5 %	25,3 %	21,1 %	22,3 %	22,8 %
<b>Landkreis Nienburg/Weser</b>	<b>12,2 %</b>	<b>27,9 %</b>	<b>20,3 %</b>	<b>22,1 %</b>	<b>17,5 %</b>

Datengrundlage: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Zensus 2011

Über das übliche Maß hinaus wird die aktuelle Bevölkerungs- und Haushaltsprognose durch das gegenwärtige geopolitische Weltgeschehen beeinflusst. Seit Beginn des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine am 24.02.2022 sind über eine Million Flüchtlinge aus der Ukraine im deutschen Ausländerzentralregister registriert worden. Ein Merkmal im Vergleich zu früheren Flüchtlingsströmen ist der sehr hohe Frauenanteil, der gemäß eigenen Auswertungen von Daten aus der Region unter allen Erwachsenen rund 75 Prozent ausmacht. 39 Prozent der Kriegsflüchtlinge sind Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren, die meisten davon im Schulalter.

Ein Einbeziehen der **Flüchtlinge aus der Ukraine** in die regionale Bevölkerungs- und Haushaltsprognose ist durch große Unsicherheiten gekennzeichnet. Zum einen gibt es ein Datenproblem, denn die tatsächliche Zahl der Geflohenen, die die Städte und Gemeinden erreicht bzw. verlassen haben, lässt sich nicht genau ermitteln. Zum anderen kann der weitere Kriegsverlauf und die damit zusammenhängende Entwicklung der Wanderungsbewegungen nicht vorhergesehen werden. Im Allgemeinen würde man solcher Ungewissheit mit zusätzlichen Was-wäre-wenn-Szenarien begegnen. So könnte ein mögliches Szenario einen baldigen Sieg der Ukraine und eine darauffolgende Rückkehr der Mehrheit der Flüchtlinge in die Ukraine beinhalten. In einem anderen Szenario könnte davon ausgegangen werden, dass angesichts der massiven Kriegsverwüstungen und -schäden ein bedeutender Teil der Flüchtlinge zunächst oder dauerhaft nicht in die Heimat zurückkehrt und in Deutschland verbleibt. Ein weiteres denkbare Szenario wäre ein weiterer Anstieg der Flüchtlingszahlen im kommenden Winter aufgrund anhaltender russischer Angriffe auf die Energieversorgung und kritische Infrastruktur.

Die Bandbreite möglicher zusätzlicher Szenarien überschreitet das für eine regionale Bevölkerungsprognose sinnvolle und kommunizierbare Maß. Aus diesem Grund wird in dieser Studie nur ein Flüchtlings-Szenario berücksichtigt, wohlwissend, dass die tatsächliche Entwicklung ganz anders verlaufen kann. Das eher optimistisch angelegte Szenario basiert zum einen auf der Annahme, dass die Zahl der Flüchtlinge aus der Ukraine, die sich zum Jahresende 2022 im Landkreis Nienburg/Weser aufhalten, rund 1,0 Prozent der Gesamtbevölkerung des Landkreises ausmacht. Die Verteilung der 1.250 Flüchtlinge innerhalb des Kreisgebiets erfolgt proportional zur Ausländerzahl in den Verwaltungseinheiten. Zum anderen wird angenommen, dass rund 15 Prozent der Flüchtlinge dauerhaft im Landkreis Nienburg/Weser sesshaft wird. Für die übrigen 85 Prozent wird angenommen, dass im Laufe des Jahres 2023 rund fünf Prozent und in den darauffolgenden sechs Jahren jeweils weitere 25 Prozent der verbliebenen Geflohenen zurückkehren werden, das heißt, der Einfluss der Ukraine-Flüchtlinge auf die Gesamtentwicklung reduziert sich bereits nach wenigen Jahren spürbar.

Für die Haushaltsprognose wird angenommen, dass die Flüchtlinge aus der Ukraine vorwiegend in kleinen Familien zumeist ohne Männer nach Deutschland gekommen sind und deshalb die durchschnittliche Haushaltsgröße höher liegt als bei der ansässigen Bevölkerung. Da ein Großteil der Flüchtlinge bei Verwandten, Freunden oder auch in eigenen Wohnungen untergekommen sind, wird angenommen, dass im Jahr 2022 zunächst 20 Prozent von ihnen in Gemeinschaftsunterkünften untergebracht sind und die restlichen als Privathaushalte zu betrachten sind.

Da die künftige Entwicklung der Flüchtlingszahlen ungewiss ist, werden die Flüchtlinge aus der Ukraine gesondert ermittelt und den Prognosevarianten des Bevölkerungsmodells und des Haushaltsmodells hinzugerechnet. Dies ermöglicht eine einfache Anpassung der Prognoseergebnisse, wenn die tatsächliche Entwicklung von den im Flüchtlings-Szenario angenommenen Bedingungen abweichen sollte.

## 5 Ergebnisse der Bevölkerungsprognose

Die Bevölkerungsprognose wurde in Varianten gerechnet, die unterschiedliche Annahmen zum Wanderungsverhalten beinhalten. Die Ergebnisse der Bevölkerungsprognose liegen differenziert nach Prognosejahr, Verwaltungseinheit sowie Alter und Geschlecht der Bevölkerung vor. Im Folgenden werden die wesentlichen Ergebnisse zusammengefasst erläutert.

### Vorausgeschätzte Bevölkerungsentwicklung

In der Variante **Natürliche Entwicklung**, in der Wanderungen ausgeblendet sind, geht die Bevölkerungszahl bis 2040 um 11.320 Personen (-9,3 Prozent) zurück. Dies zeigt, dass die Bevölkerung im Landkreis Nienburg/Weser ohne Kompensation des Geburtendefizits durch Wanderungsüberschüsse deutlich schrumpfen und altern würde (vgl. Abbildung 4).

Die künftige Entwicklung der Bevölkerung im Landkreis Nienburg/Weser wird entsprechend den Modellannahmen durch einen positiven Wanderungssaldo bestimmt. Die Zuwanderungsgewinne gleichen den natürlichen Bevölkerungsverlust in Teilen aus. Mit den Varianten A und C stellen die Ergebnisse der Bevölkerungsprognose einen Korridor dar, innerhalb dessen die künftige Bevölkerungsentwicklung wahrscheinlich langfristig verläuft.

Unter Berücksichtigung der Wanderungsannahmen in der oberen **Variante A** inklusive der Annahmen zu den Flüchtlingen aus der Ukraine ist für den Landkreis Nienburg/Weser ein Bevölkerungswachstum von +1,0 Prozent bis 2030 und von +1,6 Prozent bis 2040 ermittelt worden. Die Gesamtbevölkerung wird bis 2040 um 1.980 Personen auf 123.750 Einwohner ansteigen.

In der mittleren Variante B und in der unteren Variante C würden die Bevölkerungszahlen im Landkreis trotz zwischenzeitlicher Einwohnerzugewinne langfristig zurückgehen, da die Zuwanderungsgewinne den natürlichen Bevölkerungsverlust nicht vollständig ausgleichen können.

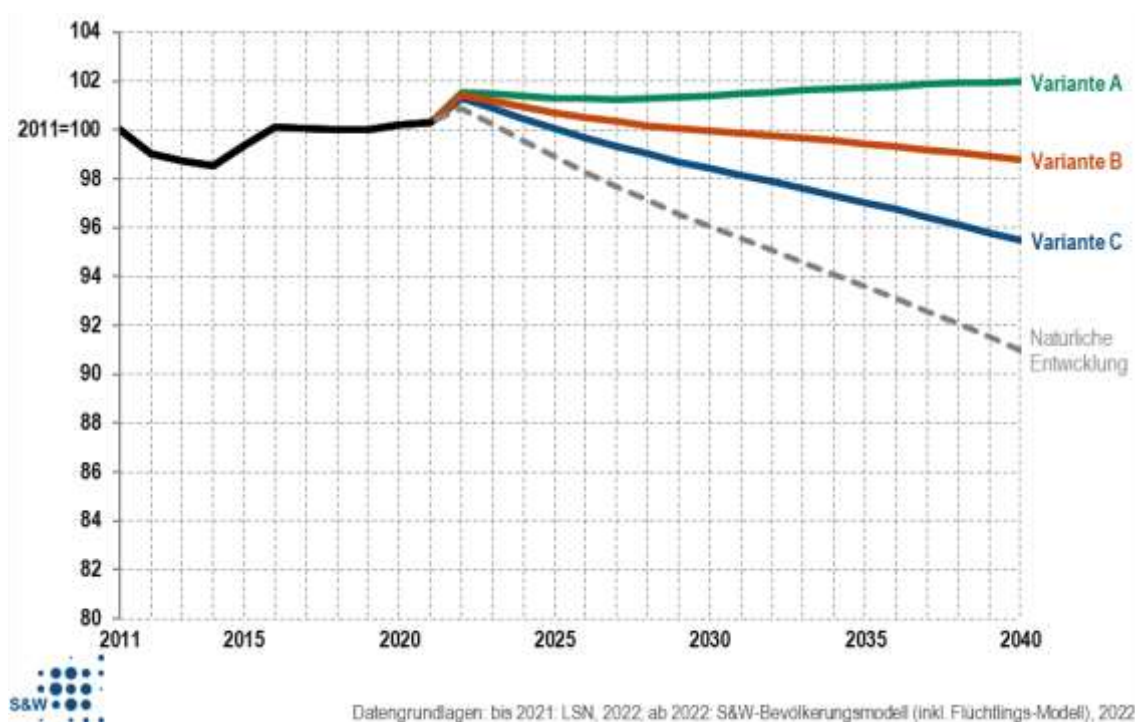


Abbildung 4. Vorausgeschätzte relative Bevölkerungsentwicklung im Landkreis Nienburg/Weser

In der mittleren **Variante B** beträgt der vorausberechnete Bevölkerungsrückgang 470 Personen (-0,4 Prozent) bis 2030 bzw. 1.910 Personen (-1,6 Prozent) bis 2040. Der Landkreis Nienburg/Weser umfasst in dieser Variante 119.860 Einwohner in 2040. In der unteren **Variante C** geht die Einwohnerzahl etwas stärker, und zwar bis 2030 um 2.310 Personen (-1,9 Prozent) und bis 2040 um 5.900 Personen (-4,8 Prozent) zurück. Die Gesamteinwohnerzahl in 2040 wird 115.870 Personen betragen.

Somit wurde für den Landkreis Nienburg/Weser für die kommenden 19 Jahre eine Bevölkerungsentwicklung **zwischen +1,6 Prozent** (Variante A) **und -4,8 Prozent** (Variante C) vorausberechnet. Für die mittlere Variante B wurde eine Bevölkerungsentwicklung von -0,4 Prozent bis 2030 und von -1,6 Prozent bis 2040 ermittelt.

Tabelle 3 vergleicht die Ergebnisse der Bevölkerungsentwicklung im Landkreis Nienburg/Weser mit und ohne Berücksichtigung des Flüchtlings-Szenarios. Wie sich zeigt, hat die Berücksichtigung der Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine im Prognosemodell zur Folge, dass über alle Varianten die Bevölkerungszahl in 2022 im Vergleich zum Vorjahr deutlich zunimmt. Entsprechend den getroffenen Annahmen im Flüchtlings-Szenario nimmt wegen der schrittweisen Rückkehr von Geflohenen in den Varianten B und C die Bevölkerungszahl in den folgenden Jahren rasch ab, wohingegen die Bevölkerungszahl in der Variante A über einen mehrjährigen Zeitraum bis etwa Ende der 2020er-Jahre verhältnismäßig konstant bleibt.

Würden die Flüchtlinge aus der Ukraine ausgeblendet, würde das Bevölkerungswachstum in der Variante A bis 2030 +0,9 Prozent und bis 2040 +1,4 Prozent betragen, während in der Variante B die Bevölkerungszahl bis 2030 um -0,5 Prozent und bis 2040 um -1,7 Prozent zurückgehen würde. Etwas höher würde der Bevölkerungsrückgang mit -2,1 Prozent bis 2030 und -5,0 Prozent bis 2040 in der Variante C ausfallen.

**Tabelle 3. Vorausgeschätzte Bevölkerungsentwicklung im Landkreis Nienburg/Weser mit und ohne Integration des Flüchtlings-Szenarios**

Jahr	Variante A				Variante B				Variante C			
	inkl. Flüchtlinge		ohne Flüchtlinge		inkl. Flüchtlinge		ohne Flüchtlinge		inkl. Flüchtlinge		ohne Flüchtlinge	
2021	121.773											
2022	123.252	+1,2%	122.002	+0,2%	123.120	+1,1%	121.870	+0,1%	122.917	+0,9%	121.667	-0,1%
2023	123.156	+1,1%	122.147	+0,3%	122.839	+0,9%	121.830	+0,1%	122.436	+0,5%	121.427	-0,3%
2024	123.025	+1,0%	122.261	+0,4%	122.506	+0,6%	121.742	±0,0%	121.904	+0,1%	121.140	-0,5%
2025	122.942	+1,0%	122.364	+0,5%	122.232	+0,4%	121.654	-0,1%	121.418	-0,3%	120.840	-0,8%
2026	122.907	+0,9%	122.471	+0,6%	121.991	+0,2%	121.555	-0,2%	120.980	-0,7%	120.544	-1,0%
2027	122.899	+0,9%	122.569	+0,7%	121.777	+0,0%	121.447	-0,3%	120.557	-1,0%	120.227	-1,3%
2028	122.908	+0,9%	122.660	+0,7%	121.579	-0,2%	121.331	-0,4%	120.161	-1,3%	119.913	-1,5%
2029	122.960	+1,0%	122.760	+0,8%	121.425	-0,3%	121.225	-0,5%	119.786	-1,6%	119.586	-1,8%
2030	123.047	+1,0%	122.846	+0,9%	121.307	-0,4%	121.106	-0,5%	119.461	-1,9%	119.260	-2,1%
2031	123.142	+1,1%	122.940	+1,0%	121.191	-0,5%	120.989	-0,6%	119.124	-2,2%	118.922	-2,3%
2032	123.233	+1,2%	123.030	+1,0%	121.059	-0,6%	120.856	-0,8%	118.787	-2,5%	118.584	-2,6%
2033	123.329	+1,3%	123.125	+1,1%	120.942	-0,7%	120.738	-0,8%	118.456	-2,7%	118.252	-2,9%
2034	123.407	+1,3%	123.201	+1,2%	120.813	-0,8%	120.607	-1,0%	118.110	-3,0%	117.904	-3,2%
2035	123.491	+1,4%	123.284	+1,3%	120.684	-0,9%	120.477	-1,1%	117.764	-3,3%	117.557	-3,5%
2036	123.553	+1,5%	123.346	+1,3%	120.531	-1,0%	120.324	-1,2%	117.412	-3,6%	117.205	-3,8%
2037	123.625	+1,5%	123.417	+1,4%	120.380	-1,1%	120.172	-1,3%	117.037	-3,9%	116.829	-4,1%
2038	123.682	+1,6%	123.473	+1,4%	120.224	-1,3%	120.015	-1,4%	116.660	-4,2%	116.451	-4,4%
2039	123.724	+1,6%	123.513	+1,4%	120.051	-1,4%	119.840	-1,6%	116.274	-4,5%	116.063	-4,7%
2040	123.750	+1,6%	123.538	+1,4%	119.859	-1,6%	119.647	-1,7%	115.869	-4,8%	115.657	-5,0%

Prozentuale Angaben gegenüber 2021

Datengrundlage: S&W-Bevölkerungsmodell, 2022

## Veränderung von Altersstrukturen

Ein wesentliches Merkmal der demografischen Entwicklung ist die fortlaufende **Veränderung der Altersstrukturen**. Abbildung 5 zeigt beispielhaft die Bevölkerungspyramide der Jahre 2030 und 2040 in der mittleren Variante B. Tabelle 4 gibt für alle Varianten einen Überblick zur Entwicklung unterschiedlicher Altersgruppen im Zeitverlauf.

Ein Charakteristikum der Bevölkerungsentwicklung in den kommenden Jahren ist das Erreichen des Rentenalters der geburtenstarken Jahrgänge, das heißt, der zwischen 1955 und 1969 Geborenen. Die Ausbuchtung der geburtenstarken Jahrgänge in der Bevölkerungspyramide und ihr Altern sowie Rückgang im Zeitverlauf sind in Abbildung 5 erkennbar. Diese Altersverschiebungen bedeuten einen Einschnitt bei der Anzahl an Personen im erwerbsfähigen Alter. Die Zahl der 20- bis 65-Jährigen geht je nach Variante bis 2040 zwischen 5.300 Personen (-7,5 Prozent) in Variante A und 10.400 Personen (-14,7 Prozent) in Variante C zurück. Die Altersgruppe der 40- bis 65-Jährigen verzeichnet dabei die stärkste Bevölkerungsabnahme.

Die Zahl der 65-Jährigen und Älteren wird künftig weiter zunehmen. Hierbei beschränkt sich die Zunahme in den kommenden Jahren zunächst auf die jüngeren Senioren in der Altersgruppe der 65- bis 80-Jährigen. Ihre Zahl wird deutlich anwachsen, in den nächsten 10 bis 15 Jahren um mehr als 30 Prozent. Die Zahl der 80-Jährigen und Älteren wird hingegen kurzfristig zunächst etwas schrumpfen, aber in den nachfolgenden Jahren wieder anzusteigen. Sobald die geburtenstarken Jahrgänge diese Altersgruppe gegen Ende der 2030er-Jahre erreichen, wird die Zahl der über 80-Jährigen deutlich zulegen. Insgesamt beträgt der Bevölkerungszuwachs der 65-Jährigen und Älteren bis 2040 je nach Variante zwischen 5.770 Personen in Variante C (+20,7 Prozent)

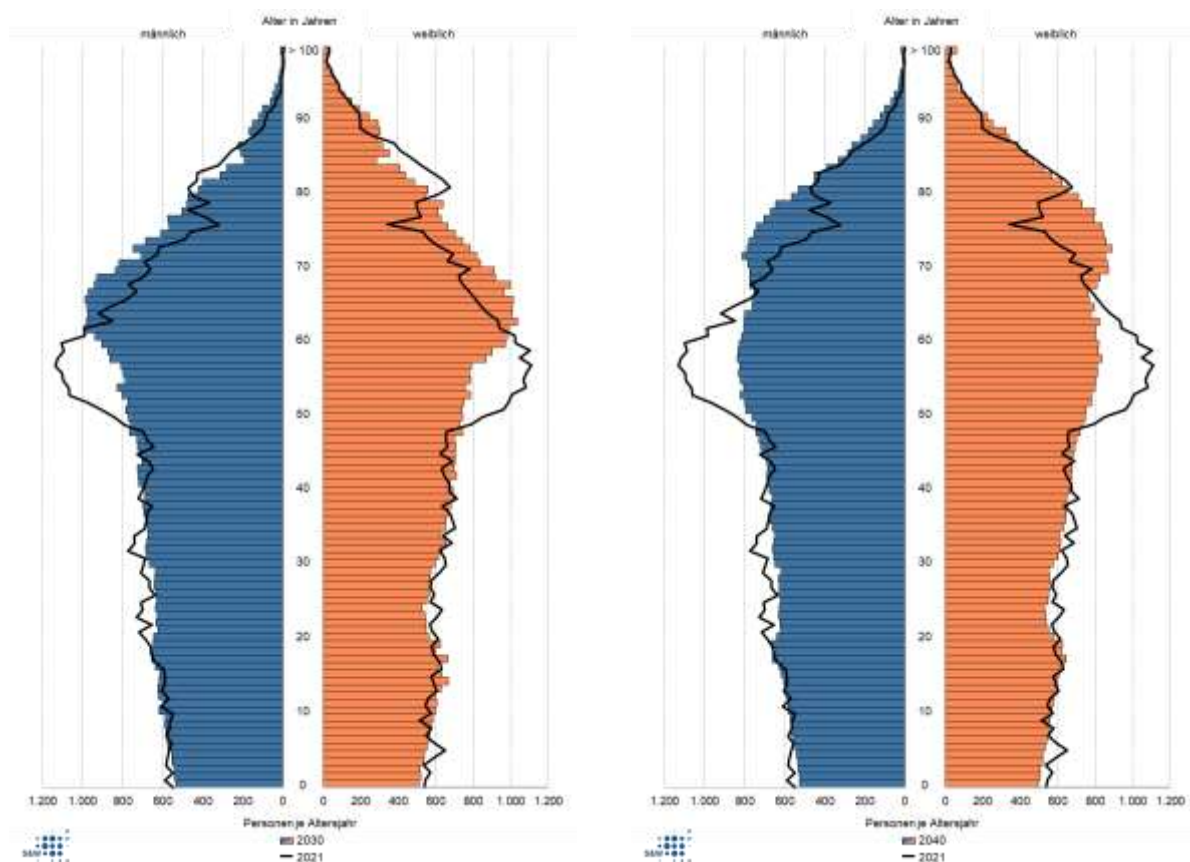


Abbildung 5. Alterspyramide im Landkreis Nienburg/Weser in 2030 (li.) und 2040 (re.), Variante B

Tabelle 4. Vorausgeschätzte Entwicklung von Altersgruppen in Varianten

Altersgruppe	2021	2025	2030	2035	2040
<b>Variante A</b>					
0 bis 3 Jahre	3.354	3.313	-1,2%	3.255	-3,0%
3 bis 6 Jahre	3.515	3.449	-1,9%	3.372	-4,1%
6 bis 10 Jahre	4.512	4.883	+8,2%	4.712	+4,4%
10 bis 15 Jahre	5.813	5.978	+2,8%	6.267	+7,8%
15 bis 18 Jahre	3.663	3.819	+4,3%	3.868	+5,6%
18 bis 20 Jahre	2.485	2.575	+3,6%	2.567	+3,3%
20 bis 25 Jahre	6.505	6.068	-6,7%	6.052	-7,0%
25 bis 40 Jahre	20.084	20.294	+1,0%	19.847	-1,2%
40 bis 65 Jahre	44.004	42.905	-2,5%	40.680	-7,6%
65 bis 80 Jahre	18.572	21.058	+13,4%	23.702	+27,6%
≥ 80 Jahre	9.266	8.600	-7,2%	8.725	-5,8%
<b>Insgesamt</b>	<b>121.773</b>	<b>122.942</b>	<b>+1,0%</b>	<b>123.047</b>	<b>+1,0%</b>
<b>Variante B</b>					
0 bis 3 Jahre	3.354	3.281	-2,2%	3.173	-5,4%
3 bis 6 Jahre	3.515	3.428	-2,5%	3.314	-5,7%
6 bis 10 Jahre	4.512	4.857	+7,6%	4.638	+2,8%
10 bis 15 Jahre	5.813	5.955	+2,4%	6.186	+6,4%
15 bis 18 Jahre	3.663	3.797	+3,7%	3.817	+4,2%
18 bis 20 Jahre	2.485	2.554	+2,8%	2.524	+1,6%
20 bis 25 Jahre	6.505	5.983	-8,0%	5.910	-9,1%
25 bis 40 Jahre	20.084	20.067	-0,1%	19.338	-3,7%
40 bis 65 Jahre	44.004	42.701	-3,0%	40.121	-8,8%
65 bis 80 Jahre	18.572	21.021	+13,2%	23.604	+27,1%
≥ 80 Jahre	9.266	8.588	-7,3%	8.682	-6,3%
<b>Insgesamt</b>	<b>121.773</b>	<b>122.232</b>	<b>+0,4%</b>	<b>121.307</b>	<b>-0,4%</b>
<b>Variante C</b>					
0 bis 3 Jahre	3.354	3.247	-3,2%	3.100	-7,6%
3 bis 6 Jahre	3.515	3.400	-3,3%	3.240	-7,8%
6 bis 10 Jahre	4.512	4.833	+7,1%	4.562	+1,1%
10 bis 15 Jahre	5.813	5.915	+1,8%	6.096	+4,9%
15 bis 18 Jahre	3.663	3.776	+3,1%	3.769	+2,9%
18 bis 20 Jahre	2.485	2.530	+1,8%	2.475	-0,4%
20 bis 25 Jahre	6.505	5.899	-9,3%	5.753	-11,6%
25 bis 40 Jahre	20.084	19.800	-1,4%	18.803	-6,4%
40 bis 65 Jahre	44.004	42.467	-3,5%	39.533	-10,2%
65 bis 80 Jahre	18.572	20.984	+13,0%	23.498	+26,5%
≥ 80 Jahre	9.266	8.567	-7,5%	8.632	-6,8%
<b>Insgesamt</b>	<b>121.773</b>	<b>121.418</b>	<b>-0,3%</b>	<b>119.461</b>	<b>-1,9%</b>

Prozentuale Angaben gegenüber 2021

Datengrundlage: S&amp;W-Bevölkerungsmodell (inkl. Flüchtlings-Modell), 2022

und 6.740 Personen in Variante A (+24,2 Prozent). Der Altenquotient im Landkreis Nienburg/Weser, das heißt die Anzahl der 65-Jährigen und Älteren je 100 Personen im Alter von 20 bis 65 Jahren steigt von 39,4 in 2021 auf 53,0 (Variante A) bis 55,8 (Variante C) in 2040.

Für die Altersgruppe der unter 20-Jährigen werden kurzfristig Bevölkerungszuwächse erwartet. Im Zuge des Zustroms von jüngeren Flüchtlingen aus der Ukraine macht der Anstieg sich schon in 2022 bemerkbar. Zugleich ist der Landkreis Nienburg/Weser Wanderungsziel von jungen Familien mit Kindern, so dass die Zahl der Kinder im Grundschulalter kurzfristig ansteigen wird. Zeitversetzt werden ähnliche relative Zuwächse für die nachfolgenden Altersgruppen erwartet. Je nach Variante unterscheiden sich diese Prozesse im Ausmaß. Ende 2040 wird die Gesamtveränderung in der Altersgruppe der unter 20-Jährigen je nach Variante zwischen +2,3 Prozent (Variante A) und -5,5 Prozent (Variante C) liegen.

### Ergebnisse für die Städte und Gemeinden

Die demografischen Entwicklungen erfolgen in den einzelnen Städten und Gemeinden in unterschiedlicher Geschwindigkeit und Intensität. Dabei können im Landkreis Nienburg/Weser schrumpfende und wachsende Orte nebeneinander liegen. Abbildung 6 veranschaulicht dies beispielhaft für die mittlere Variante B.

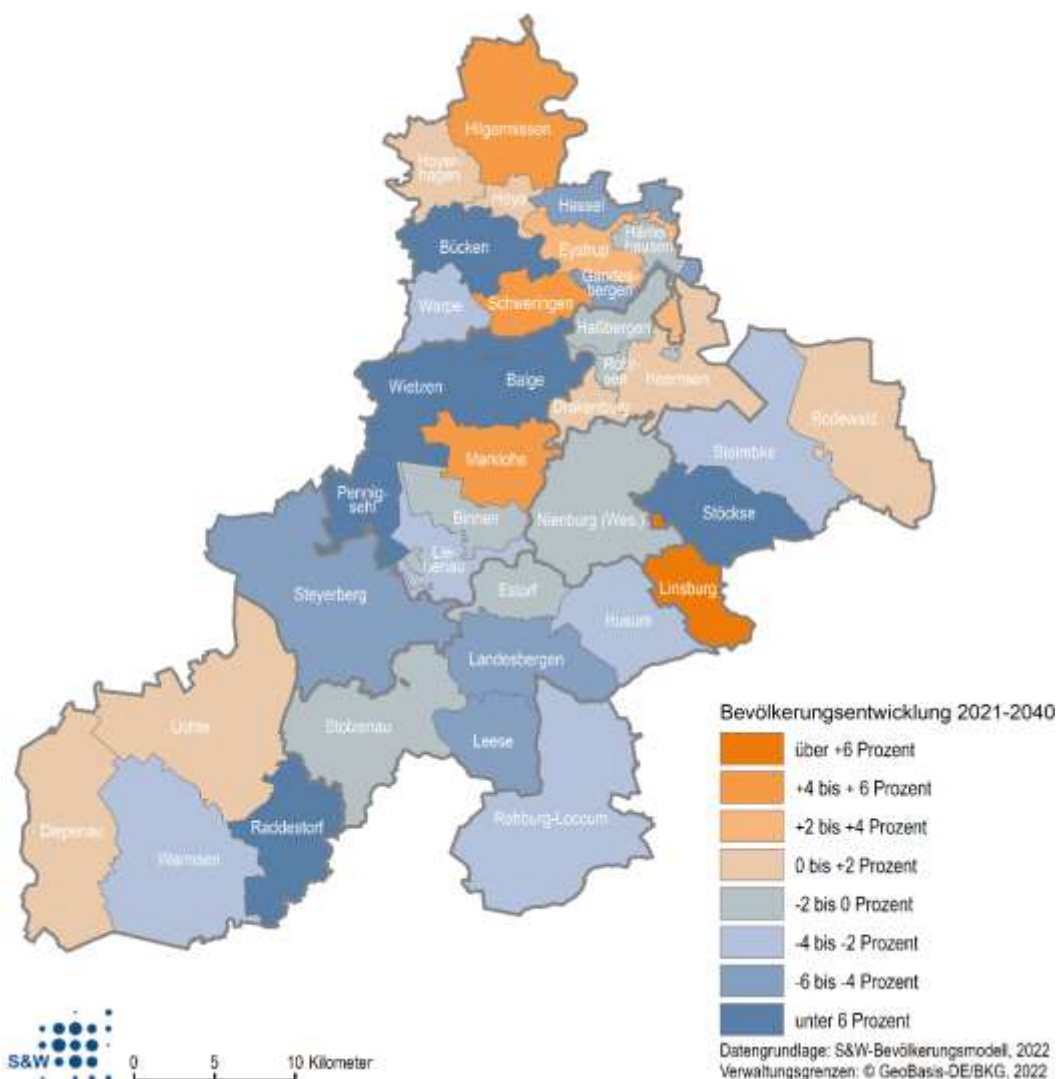


Abbildung 6. Vorausgeschätzte Bevölkerungsentwicklung 2021 bis 2040, Variante B



Einen Überblick über die Prognoseergebnisse für die Kommunen in den einzelnen Varianten geben die Tabellen 5 und 6. Die zwischen den Kommunen vorausgeschätzten unterschiedlichen Entwicklungen beruhen im Wesentlichen auf zwei Determinanten. Zum einen ist die bestehende Altersstruktur der Bevölkerung für die Entwicklung der Kommune entscheidend. Zum anderen haben die Fort- und Zuwandernden einen wesentlichen Einfluss auf die Bevölkerungsentwicklung. Für die Bevölkerungsprognose wurden die zugrunde liegenden Wanderungsannahmen aus den empirischen Beobachtungen im Vergleichszeitraum 2011 bis 2021 (ohne die ausgeklammerten Jahre 2015/16 und 2020) abgeleitet und für jede Kommune fortgeschrieben.

Eine auf Ebene der Einheits- und Samtgemeinden überdurchschnittliche Bevölkerungsentwicklung innerhalb des Kreises wird für die Samtgemeinden **Heemsen** und **Grafschaft Hoya** erwartet. In den Varianten A und B verläuft die vorausgeschätzte Bevölkerungsentwicklung positiv, in der unteren Variante C schrumpft die Bevölkerungszahl dort jedoch auch. In der mittleren Variante B liegen die relativen Veränderungen bis 2040 in der Samtgemeinde Heemsen bei +0,5 Prozent und in der Samtgemeinde Grafschaft Hoya bei  $\pm 0$  Prozent.

Für die Samtgemeinden **Steimbke** und **Uchte** wurde bei Zuwächsen von rund zwei Prozent bis 2040 in der Variante A ebenfalls eine überdurchschnittliche Bevölkerungsentwicklung vorausgeschätzt. Hierbei wird die Bevölkerungszahl in den Varianten B und C jedoch zurückgehen. In der mittleren Variante B beträgt der Rückgang -0,7 Prozent in der Samtgemeinde Steimbke und -1,4 Prozent in der Samtgemeinde Uchte.

In der Kreisstadt **Nienburg (Weser)** ähnelt die vorausberechnete Bevölkerungsentwicklung weitgehend dem Kreisdurchschnitt. Je nach Variante wurden bis 2040 entweder leichte Bevölkerungszuwächse von +1,5 Prozent (Variante A) oder Bevölkerungsrückgänge von -1,5 Prozent (Variante B) oder -4,7 Prozent (Variante C) vorausgeschätzt.

Für die Samtgemeinden **Weser-Aue** und **Mittelweser** wurden ähnliche Tendenzen der Bevölkerungsentwicklung bis 2040 ermittelt. In der Variante A wird die Bevölkerung moderat um etwa ein Prozent wachsen, in den Varianten B und C werden Bevölkerungsrückgänge erwartet. In der mittleren Variante B beträgt die relative Entwicklung von 2021 bis 2040 in der Samtgemeinde Weser-Aue -1,9 Prozent und in der Samtgemeinde Mittelweser -2,2 Prozent.

Für die Stadt **Rehburg-Loccum** und den Flecken **Steyerberg** wurden in allen Varianten Bevölkerungsrückgänge errechnet. Diese werden bis 2040 je nach Variante unterschiedlich intensiv ausfallen, in der Stadt Rehburg-Loccum zwischen -0,3 Prozent (Variante A), -3,3 Prozent (Variante B) und -6,3 Prozent (Variante C) und im Flecken Steyerberg zwischen -1,5 Prozent (Variante A), -4,5 Prozent (Variante B) und -7,6 Prozent (Variante C).

Tabelle 5. Vorausgeschätzte Bevölkerungsentwicklung in den Kommunen 2021-2030

Stadt/Gemeinde	Einwohnerzahl								
	2021	Var. Nat. Entw. 2030		Variante A 2030		Variante B 2030		Variante C 2030	
Nienburg (Weser), Stadt	31.570	30.559	-3,2%	31.952	+1,2%	31.529	-0,1%	31.080	-1,6%
Rehburg-Loccum, Stadt	10.107	9.508	-5,9%	10.074	-0,3%	9.944	-1,6%	9.805	-3,0%
Steyerberg, Flecken	5.218	4.917	-5,8%	5.192	-0,5%	5.123	-1,8%	5.050	-3,2%
Heemsen, SG	6.210	6.036	-2,8%	6.375	+2,7%	6.282	+1,2%	6.183	-0,4%
Drakenburg, Flecken	1.828	1.754	-4,0%	1.894	+3,6%	1.866	+2,1%	1.838	+0,5%
Haßbergen	1.595	1.544	-3,2%	1.608	+0,8%	1.586	-0,6%	1.564	-1,9%
Heemsen	1.705	1.650	-3,2%	1.766	+3,6%	1.742	+2,2%	1.713	+0,5%
Rohrsen	1.082	1.086	+0,4%	1.105	+2,1%	1.087	+0,5%	1.067	-1,4%
Steimbke, SG	7.214	6.891	-4,5%	7.311	+1,3%	7.210	-0,1%	7.104	-1,5%
Linsburg	984	921	-6,4%	1.082	+10,0%	1.066	+8,3%	1.049	+6,6%
Rodewald	2.571	2.486	-3,3%	2.613	+1,6%	2.581	+0,4%	2.547	-0,9%
Steimbke	2.428	2.322	-4,4%	2.434	+0,2%	2.396	-1,3%	2.357	-2,9%
Stöckse	1.231	1.162	-5,6%	1.179	-4,2%	1.165	-5,4%	1.147	-6,8%
Uchte, SG	13.958	13.247	-5,1%	14.082	+0,9%	13.850	-0,8%	13.604	-2,5%
Diepenau, Flecken	3.950	3.787	-4,1%	4.022	+1,8%	3.946	-0,1%	3.867	-2,1%
Raddestorf	1.802	1.706	-5,3%	1.745	-3,2%	1.727	-4,2%	1.707	-5,3%
Uchte, Flecken	4.978	4.682	-5,9%	5.057	+1,6%	4.949	-0,6%	4.835	-2,9%
Warmßen	3.229	3.071	-4,9%	3.256	+0,8%	3.226	-0,1%	3.195	-1,1%
Grafschaft Hoya, SG	16.908	16.162	-4,4%	17.226	+1,9%	16.972	+0,4%	16.704	-1,2%
Bücken, Flecken	2.130	2.006	-5,8%	2.058	-3,4%	2.031	-4,6%	2.002	-6,0%
Eystrup	3.452	3.387	-1,9%	3.603	+4,4%	3.549	+2,8%	3.489	+1,1%
Gandesbergen	522	500	-4,2%	515	-1,3%	507	-2,9%	500	-4,2%
Hämelhausen	578	558	-3,5%	584	+1,0%	576	-0,3%	569	-1,6%
Hassel (Weser)	1.722	1.643	-4,6%	1.684	-2,2%	1.660	-3,6%	1.634	-5,1%
Hilgermissen	2.142	2.015	-5,9%	2.257	+5,4%	2.224	+3,8%	2.189	+2,2%
Hoya, Stadt	3.905	3.727	-4,6%	3.994	+2,3%	3.941	+0,9%	3.886	-0,5%
Hoyerhagen	984	941	-4,4%	1.025	+4,2%	1.001	+1,7%	977	-0,7%
Schweringen	773	738	-4,5%	810	+4,8%	801	+3,6%	790	+2,2%
Warpe	700	646	-7,7%	695	-0,7%	682	-2,6%	668	-4,6%
Mittelweser, SG	16.000	15.316	-4,3%	16.123	+0,8%	15.901	-0,6%	15.667	-2,1%
Estorf	1.701	1.622	-4,6%	1.716	+0,9%	1.693	-0,5%	1.668	-1,9%
Husum	2.387	2.306	-3,4%	2.393	+0,3%	2.362	-1,0%	2.327	-2,5%
Landesbergen	2.722	2.591	-4,8%	2.672	-1,8%	2.638	-3,1%	2.602	-4,4%
Leese	1.653	1.595	-3,5%	1.639	-0,8%	1.615	-2,3%	1.589	-3,9%
Stolzenau	7.537	7.200	-4,5%	7.701	+2,2%	7.594	+0,8%	7.481	-0,7%
Weser-Aue, SG	14.588	13.967	-4,3%	14.722	+0,9%	14.502	-0,6%	14.270	-2,2%
Balge	1.720	1.616	-6,0%	1.676	-2,6%	1.654	-3,8%	1.631	-5,2%
Binnen	1.002	957	-4,5%	1.019	+1,7%	1.008	+0,6%	996	-0,6%
Liebenau, Flecken	3.880	3.741	-3,6%	3.890	+0,3%	3.818	-1,6%	3.748	-3,4%
Marklohe	4.654	4.441	-4,6%	4.952	+6,4%	4.884	+4,9%	4.812	+3,4%
Pennigsehl	1.238	1.167	-5,7%	1.180	-4,7%	1.163	-6,1%	1.144	-7,6%
Wietzen	2.095	2.042	-2,5%	2.005	-4,3%	1.973	-5,8%	1.938	-7,5%
<b>Landkreis Nienburg/Wes.</b>	<b>121.773</b>	<b>116.594</b>	<b>-4,2%</b>	<b>123.047</b>	<b>+1,0%</b>	<b>121.307</b>	<b>-0,4%</b>	<b>119.461</b>	<b>-1,9%</b>

Prozentuale Angaben gegenüber 2021

Hinweis: Bei kleinen Einwohnerzahlen wächst die statistische Unsicherheit. Datengrundlage: S&amp;W-Bevölkerungsmodell (inkl. Flüchtlings-Modell), 2022

Tabelle 6. Vorausgeschätzte Bevölkerungsentwicklung in den Kommunen 2021-2040

Stadt/Gemeinde	Einwohnerzahl								
	2021	Var. Nat. Entw. 2040		Variante A 2040		Variante B 2040		Variante C 2040	
Nienburg (Weser), Stadt	31.570	29.286	-7,2%	32.047	+1,5%	31.084	-1,5%	30.093	-4,7%
Rehburg-Loccum, Stadt	10.107	8.850	-12,4%	10.073	-0,3%	9.774	-3,3%	9.467	-6,3%
Steyerberg, Flecken	5.218	4.560	-12,6%	5.141	-1,5%	4.984	-4,5%	4.823	-7,6%
Heemsen, SG	6.210	5.800	-6,6%	6.447	+3,8%	6.241	+0,5%	6.029	-2,9%
Drakenburg, Flecken	1.828	1.667	-8,8%	1.918	+4,9%	1.856	+1,5%	1.791	-2,0%
Haßbergen	1.595	1.482	-7,1%	1.619	+1,5%	1.569	-1,6%	1.520	-4,7%
Heemsen	1.705	1.576	-7,6%	1.793	+5,2%	1.739	+2,0%	1.679	-1,5%
Rohrsen	1.082	1.073	-0,8%	1.114	+3,0%	1.076	-0,6%	1.036	-4,3%
Steimbke, SG	7.214	6.527	-9,5%	7.390	+2,4%	7.162	-0,7%	6.927	-4,0%
Linsburg	984	848	-13,8%	1.139	+15,8%	1.103	+12,1%	1.065	+8,2%
Rodewald	2.571	2.381	-7,4%	2.663	+3,6%	2.586	+0,6%	2.507	-2,5%
Steimbke	2.428	2.210	-9,0%	2.434	+0,2%	2.352	-3,1%	2.268	-6,6%
Stöckse	1.231	1.088	-11,6%	1.153	-6,3%	1.119	-9,1%	1.084	-11,9%
Uchte, SG	13.958	12.444	-10,8%	14.249	+2,1%	13.756	-1,4%	13.252	-5,1%
Diepenau, Flecken	3.950	3.592	-9,1%	4.133	+4,6%	3.972	+0,6%	3.813	-3,5%
Raddestorf	1.802	1.582	-12,2%	1.686	-6,4%	1.643	-8,8%	1.598	-11,3%
Uchte, Flecken	4.978	4.385	-11,9%	5.188	+4,2%	4.979	±0,0%	4.762	-4,3%
Warmßen	3.229	2.885	-10,7%	3.237	+0,2%	3.159	-2,2%	3.080	-4,6%
Grafschaft Hoya, SG	16.908	15.259	-9,8%	17.473	+3,3%	16.910	±0,0%	16.333	-3,4%
Bücken, Flecken	2.130	1.863	-12,5%	2.036	-4,4%	1.976	-7,2%	1.912	-10,2%
Eystrup	3.452	3.270	-5,3%	3.700	+7,2%	3.577	+3,6%	3.450	-0,1%
Gandesbergen	522	468	-10,3%	510	-2,3%	494	-5,4%	479	-8,2%
Hämelhausen	578	539	-6,7%	586	+1,4%	567	-1,9%	549	-5,0%
Hassel (Weser)	1.722	1.535	-10,9%	1.688	-2,0%	1.632	-5,2%	1.577	-8,4%
Hilgermissen	2.142	1.898	-11,4%	2.330	+8,8%	2.254	+5,2%	2.178	+1,7%
Hoya, Stadt	3.905	3.534	-9,5%	4.056	+3,9%	3.933	+0,7%	3.809	-2,5%
Hoyerhagen	984	876	-11,0%	1.035	+5,2%	991	+0,7%	948	-3,7%
Schweringen	773	685	-11,4%	836	+8,2%	812	+5,0%	787	1,8%
Warpe	700	589	-15,9%	698	-0,3%	672	-4,0%	644	-8,0%
Mittelweser, SG	16.000	14.541	-9,1%	16.152	+1,0%	15.652	-2,2%	15.137	-5,4%
Estorf	1.701	1.540	-9,5%	1.721	+1,2%	1.669	-1,9%	1.614	-5,1%
Husum	2.387	2.184	-8,5%	2.383	-0,2%	2.311	-3,2%	2.236	-6,3%
Landesbergen	2.722	2.435	-10,5%	2.643	-2,9%	2.563	-5,8%	2.485	-8,7%
Leese	1.653	1.512	-8,5%	1.626	-1,6%	1.572	-4,9%	1.517	-8,2%
Stolzenau	7.537	6.869	-8,9%	7.778	+3,2%	7.535	±0,0%	7.287	-3,3%
Weser-Aue, SG	14.588	13.194	-9,6%	14.786	+1,4%	14.305	-1,9%	13.811	-5,3%
Balge	1.720	1.490	-13,4%	1.656	-3,7%	1.607	-6,6%	1.555	-9,6%
Binnen	1.002	886	-11,6%	1.026	+2,4%	999	-0,3%	970	-3,2%
Liebenau, Flecken	3.880	3.559	-8,3%	3.877	-0,1%	3.735	-3,7%	3.589	-7,5%
Marklohe	4.654	4.186	-10,1%	5.083	+9,2%	4.929	+5,9%	4.769	+2,5%
Pennigsehl	1.238	1.097	-11,4%	1.163	-6,1%	1.125	-9,1%	1.087	-12,2%
Wietzen	2.095	1.977	-5,6%	1.981	-5,4%	1.911	-8,8%	1.841	-12,1%
<b>Landkreis Nienburg/Wes.</b>	<b>121.773</b>	<b>110.457</b>	<b>-9,3%</b>	<b>123.750</b>	<b>+1,6%</b>	<b>119.859</b>	<b>-1,6%</b>	<b>115.869</b>	<b>-4,8%</b>

Prozentuale Angaben gegenüber 2021

Hinweis: Bei kleinen Einwohnerzahlen wächst die statistische Unsicherheit. Datengrundlage: S&amp;W-Bevölkerungsmodell (inkl. Flüchtlings-Modell), 2022

## 6 Vorausschätzung der Privathaushalte

Die Vorausschätzung der Privathaushalte am Hauptwohnsitz wurde für die drei Varianten der Bevölkerungsprognose durchgeführt, welche unterschiedliche Annahmen zum Wanderungsverhalten beinhalten. Die Ergebnisse der Vorausschätzung der Privathaushalte liegen differenziert nach Prognosejahr, Verwaltungseinheit sowie der Größe der Haushalte vor. Im Folgenden werden die wesentlichen Ergebnisse zusammengefasst erläutert.

### Vorausgeschätzte Entwicklung der Privathaushalte am Hauptwohnsitz

Die Entwicklung der Haushaltszahlen im Landkreis Nienburg/Weser wird einerseits durch die Entwicklung der Bevölkerung insgesamt und durch die Nettozuwanderung bestimmt, andererseits ergeben die Verschiebungen der Altersstrukturen und der Trend zu mehr Einpersonenhaushalten zusätzliche Effekte auf die Zahl der zu erwartenden Haushalte. Die Annahmen zum Wanderungsgeschehen sind durch die drei Varianten der Bevölkerungsentwicklung integriert, die Verschiebungen der Altersstrukturen sind in der Bevölkerungsprognose abgebildet, die Trends in den Haushaltsgrößen basieren auf detaillierten empirischen Befunden. Die so vorausgeschätzte Entwicklung der Privathaushalte am Hauptwohnsitz im Landkreis Nienburg/Weser insgesamt wird in Abbildung 7 als relative Entwicklung der Varianten dargestellt, Tabelle 7 gibt für die Varianten die numerischen Haushaltszahlen nach Haushaltsgrößen für die wichtigsten Jahre an, Abbildung 8 visualisiert dies am Beispiel der mittleren Variante B.

Für den Landkreis Nienburg/Weser kann auf der Basis der in der Bevölkerungsprognose gemachten Annahmen zu den Wanderungsbilanzen und zu den Flüchtlingen aus der Ukraine bis 2040 eine **Entwicklung der Zahl der Privathaushalte am Hauptwohnsitz** erwartet werden, die im oberen Bereich (Variante A) gegenüber 2021 um +3,9 Prozent wächst, in der mittleren Variante B mit +0,8 Prozent leicht zunimmt, und in der unteren Variante C um -2,3 Prozent zurückgeht.

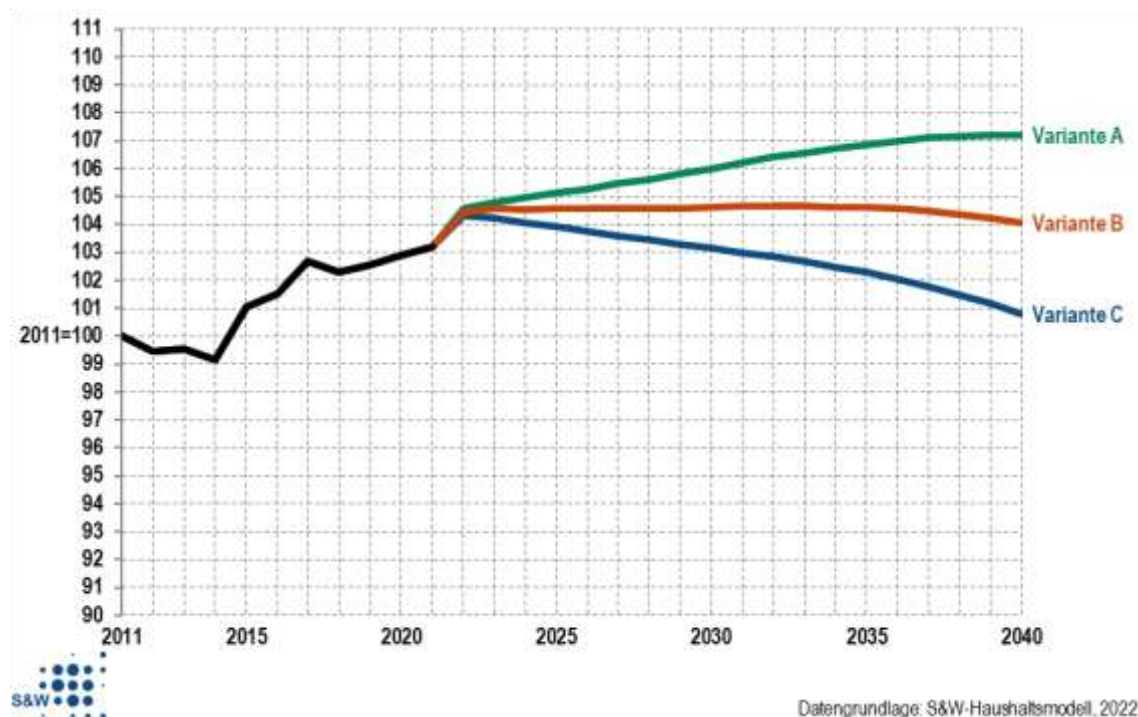


Abbildung 7. Vorausschätzung der relativen Entwicklung der Privathaushalte am Hauptwohnsitz im Landkreis Nienburg/Weser

In der **Variante A** ist für den Landkreis Nienburg/Weser ein Wachstum der Zahl der Privathaushalte am Hauptwohnsitz von knapp 2.000 Haushalte bis zum Jahr 2040 zu erwarten. Die Zunahme der Privathaushalte von +2,7 Prozent bis 2030 und von +3,9 Prozent bis 2040 liegt deutlich über dem für diese Variante ermittelten Bevölkerungswachstum von +1,0 Prozent bis 2030 und +1,6 Prozent bis 2040. Das größte Wachstum ist bei den Einpersonenhaushalten festzustellen, deren Zahl um fast 2.200 Haushalte steigt (+13,0 Prozent). Die Mehrpersonenhaushalte bleiben von der Anzahl her relativ konstant, die Veränderungen liegen bei maximal 1,5 Prozent.

In der **Variante B** ist für den Landkreis Nienburg/Weser eine leichte Zunahme der Zahl der Privathaushalte am Hauptwohnsitz von etwas über 400 Haushalten bis zum Jahr 2040 zu erwarten. Diese stabile Entwicklung der Haushalte von +1,4 Prozent bis 2030 und +0,8 Prozent bis 2040 ist trotz des für diese Variante ermittelten Bevölkerungsrückgangs von -0,4 Prozent bis 2030 und -1,6 Prozent bis 2040 zu erwarten. Dies liegt daran, dass die Zahl der Einpersonenhaushalte bis 2040 mit zehn Prozent um etwa 1.660 Haushalte ansteigt. Die Zahl der Mehrpersonenhaushalte geht dagegen in allen Größenklassen zurück. Insgesamt sind in dieser Variante B im Jahr 2040 etwa 1.250 Mehrpersonenhaushalte weniger als 2021 zu erwarten.

In der **Variante C** ist bei einem Bevölkerungsrückgang von 4,8 Prozent für den Landkreis Nienburg/Weser bis zum Jahr 2040 auch eine Abnahme der Privathaushalte am Hauptwohnsitz von etwa 1.200 Haushalten zu erwarten. Dieser Rückgang um -2,3 Prozent der Haushalte fällt aufgrund der strukturellen Verschiebungen geringer aus als der Bevölkerungsrückgang. Selbst bei diesem Bevölkerungsrückgang steigt die Zahl der Einpersonenhaushalte noch um etwa 1.150 Haushalte (+6,9 Prozent), dies kann den deutlichen, zwischen -5,7 und -8,3 Prozent liegenden Rückgang der Mehrpersonenhaushalte aber nicht mehr kompensieren.

Tabelle 7. Vorausgeschätzte Entwicklung von Privathaushalten am Hauptwohnsitz im Landkreis Nienburg/Weser in Varianten

Haushaltstyp	2021	2025	2030	2035	2040
<b>Variante A</b>					
1-Personen-Haushalt	16.635	17.517	+5,3%	18.155	+9,1%
2-Personen-Haushalt	16.883	16.844	-0,2%	16.766	-0,7%
3-Personen-Haushalt	7.943	7.977	+0,4%	7.874	-0,9%
4-Personen-Haushalt	6.301	6.372	+1,1%	6.370	+1,1%
5+-Personen-Haushalt	3.732	3.740	+0,2%	3.717	-0,4%
<b>Insgesamt</b>	<b>51.494</b>	<b>52.450</b>	<b>+1,9%</b>	<b>52.882</b>	<b>+2,7%</b>
<b>Variante B</b>					
1-Personen-Haushalt	16.635	17.430	+4,8%	17.943	+7,9%
2-Personen-Haushalt	16.883	16.773	-0,7%	16.588	-1,7%
3-Personen-Haushalt	7.943	7.929	-0,2%	7.749	-2,4%
4-Personen-Haushalt	6.301	6.328	+0,4%	6.263	-0,6%
5+-Personen-Haushalt	3.732	3.710	-0,6%	3.654	-2,1%
<b>Insgesamt</b>	<b>51.494</b>	<b>52.170</b>	<b>+1,3%</b>	<b>52.197</b>	<b>+1,4%</b>
<b>Variante C</b>					
1-Personen-Haushalt	16.635	17.329	+4,2%	17.715	+6,5%
2-Personen-Haushalt	16.883	16.686	-1,2%	16.396	-2,9%
3-Personen-Haushalt	7.943	7.870	-0,9%	7.625	-4,0%
4-Personen-Haushalt	6.301	6.278	-0,4%	6.145	-2,5%
5+-Personen-Haushalt	3.732	3.683	-1,3%	3.592	-3,8%
<b>Insgesamt</b>	<b>51.494</b>	<b>51.846</b>	<b>+0,7%</b>	<b>51.473</b>	<b>±0,0%</b>

Prozentuale Angaben gegenüber 2021

Datengrundlage: S&W-Haushaltsmodell, 2022

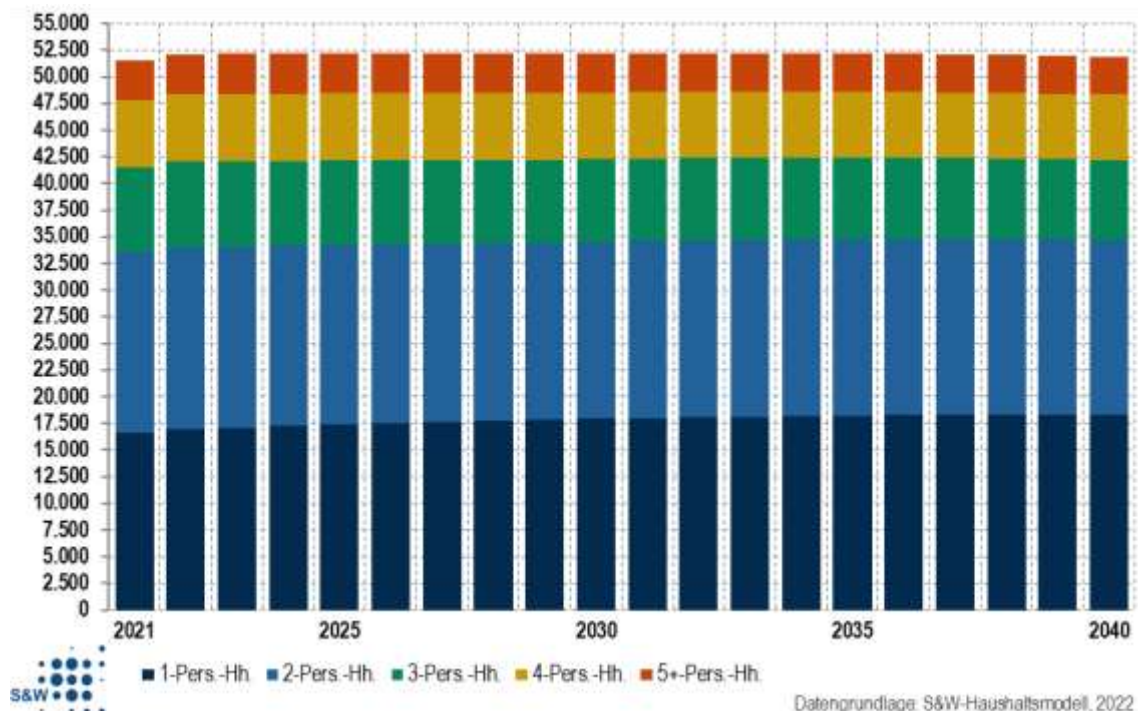


Abbildung 8. Voraugeschätzte Entwicklung der Privathaushalte am Hauptwohnsitz im Landkreis Nienburg/Weser nach Größe, Variante B

## Ergebnisse für die Städte und Gemeinden

Die Veränderungen der Zahlen und Größenstrukturen der Privathaushalte am Hauptwohnsitz sind in den einzelnen Städten und Gemeinden des Landkreises Nienburg/Weser je nach Variante unterschiedlich ausgeprägt. Tabelle 8 gibt für die Kommunen im Landkreis einen Überblick über die Vorausschätzungen der Privathaushalte in den einzelnen Varianten bis zum Jahr 2030, Tabelle 9 ergänzt dies für die Entwicklung bis zum Jahr 2040. Die unterschiedlichen Entwicklungen der Haushalte zwischen den Kommunen basieren auf der jeweils prognostizierten Entwicklung der Bevölkerung und deren Altersstruktur, welche in unterschiedliche Haushaltsbildungsprozesse münden.

Das Spektrum der vorausgeschätzten Entwicklung der Haushalte in den Einheits- und Samtgemeinden reicht in Analogie zu den Bevölkerungsvorausschätzungen im Landkreis Nienburg/Weser bis 2040 von Zuwächsen von +6,8 Prozent (Samtgemeinde Heemsen, Variante A) bis zu Rückgängen von -5,4 Prozent (Flecken Steyerberg, Variante C). In Variante A mit einem kreisweiten Bevölkerungswachstum steigt in allen Einheits- und Samtgemeinden auch die Anzahl der Privathaushalte. In Variante C mit einem kreisweiten Bevölkerungsrückgang sinken in allen Einheits- und Samtgemeinden mit Ausnahme der Samtgemeinde Heemsen die Zahlen der Privathaushalte. In Variante B mit einer leicht rückgängigen Bevölkerungszahl im Landkreis insgesamt gibt es hinsichtlich der Privathaushalte sowohl wachsende als auch schrumpfende Einheits- und Samtgemeinden.

Eine auf Ebene der Einheits- und Samtgemeinden über alle Varianten hinweg durchwegs positive Entwicklung der Haushaltszahlen ist für die **Samtgemeinde Heemsen** zu erwarten. Selbst in der Variante C mit weitgehenden Rückgängen von Bevölkerung und Haushalten im Landkreis Nienburg/Weser steigt die Zahl der Privathaushalte hier noch ein wenig um 0,5 Prozent.

Die Samtgemeinden **Grafschaft Hoya**, **Steimbke** und **Uchte** haben in den Varianten A und B bis zum Jahr 2040 ebenfalls deutliche Zuwächse der Haushaltszahlen von rund fünf bis sechs Prozent in Variante A und zwei bis drei Prozent in Variante B. In Variante C wäre in diesen Samtgemeinden jedoch ein leichter Rückgang der Haushaltszahlen zu erwarten. Die Samtgemeinden **Weser-Aue** und **Mittelweser** haben ähnliche, aber in den einzelnen Varianten etwas geringere relative Entwicklungen der Haushaltszahlen zu erwarten. Insbesondere wären die Zahlen der Privathaushalte in Variante B im Jahr 2040 noch fast ein Prozent oberhalb der Werte im Jahr 2021.

In der Kreisstadt **Nienburg (Weser)** ist die Entwicklung der Zahl der Privathaushalte am Hauptwohnsitz in Variante A bis zum Jahr 2040 mit +2,9 Prozent positiv, in Variante B ergäbe sich kein wesentlicher Unterschied zum Jahr 2021, in Variante C würde die Zahl der Haushalte um drei Prozent zurückgehen. Der absolute Rückgang an Haushalten in Variante C im Jahr 2040 gegenüber 2021 würde 450 Haushalte betragen.

Für die Stadt **Rehburg-Loccum** und den Flecken **Steyerberg** sind in Variante A trotz Bevölkerungsrückgängen noch leichte Steigerungen der Zahl der Privathaushalte zu erwarten. In Variante B sind die beiden Gemeinden die einzigen aus dem Landkreis, die einen Rückgang der Haushaltszahlen von -1,2 Prozent (Rehburg-Loccum) bzw. -2,5 Prozent (Steyerberg) zu verzeichnen haben. In Variante C sind die Verluste dieser beiden Kommunen an Haushalten zwischen 2021 und 2040 die höchsten von allen Einheits- und Samtgemeinden im gesamten Kreisgebiet.

Tabelle 8. Entwicklung der Privathaushalte am Hauptwohnsitz in den Städten und Gemeinden 2021-2030

Stadt/Gemeinde	Anzahl Haushalte						
	2021	Variante A in 2030		Variante B in 2030		Variante C in 2030	
Nienburg (Weser), Stadt	14.847	15.154	+2,1%	14.969	+0,8%	14.771	-0,5%
Rehburg-Loccum, Stadt	4.230	4.284	+1,3%	4.231	±0,0%	4.177	-1,3%
Steyerberg, Flecken	2.153	2.181	+1,3%	2.154	±0,0%	2.128	-1,2%
Heemsen, SG	2.428	2.547	+4,9%	2.513	+3,5%	2.476	+2,0%
Drakenburg, Flecken	748	794	+6,1%	783	+4,7%	772	+3,2%
Haßbergen	618	633	+2,4%	625	+1,1%	617	-0,2%
Heemsen	645	686	+6,4%	678	+5,1%	667	+3,4%
Rohrsen	417	434	+4,1%	427	+2,4%	420	+0,7%
Steimbke, SG	2.961	3.051	+3,0%	3.013	+1,8%	2.974	+0,4%
Linsburg	439	487	+10,9%	481	+9,6%	474	+8,0%
Rodewald	1.052	1.094	+4,0%	1.082	+2,9%	1.070	+1,7%
Steimbke	963	977	+1,5%	962	-0,1%	948	-1,6%
Stöckse	507	493	-2,8%	488	-3,7%	482	-4,9%
Uchte, SG	5.238	5.402	+3,1%	5.319	+1,5%	5.234	-0,1%
Diepenau, Flecken	1.438	1.505	+4,7%	1.478	+2,8%	1.450	+0,8%
Raddestorf	660	658	-0,3%	653	-1,1%	647	-2,0%
Uchte, Flecken	1.975	2.034	+3,0%	1.994	+1,0%	1.953	-1,1%
Warmßen	1.165	1.205	+3,4%	1.194	+2,5%	1.184	+1,6%
Grafschaft Hoya, SG	6.947	7.205	+3,7%	7.111	+2,4%	7.005	+0,8%
Bücken, Flecken	844	835	-1,1%	825	-2,3%	812	-3,8%
Eystrup	1.432	1.515	+5,8%	1.495	+4,4%	1.471	+2,7%
Gandesbergen	221	224	+1,4%	220	-0,5%	218	-1,4%
Hämelhausen	221	231	+4,5%	229	+3,6%	227	+2,7%
Hassel (Weser)	759	762	+0,4%	753	-0,8%	742	-2,2%
Hilgermissen	840	903	+7,5%	891	+6,1%	876	+4,3%
Hoya, Stadt	1.709	1.770	+3,6%	1.748	+2,3%	1.725	+0,9%
Hoyerhagen	373	395	+5,9%	388	+4,0%	380	+1,9%
Schweringen	305	325	+6,6%	322	+5,6%	318	+4,3%
Warpe	243	245	+0,8%	240	-1,2%	236	-2,9%
Mittelweser, SG	6.624	6.813	+2,9%	6.729	+1,6%	6.639	+0,2%
Estorf	707	726	+2,7%	719	+1,7%	709	+0,3%
Husum	981	1.008	+2,8%	997	+1,6%	982	+0,1%
Landesbergen	1.152	1.160	+0,7%	1.146	-0,5%	1.132	-1,7%
Leese	690	702	+1,7%	692	+0,3%	683	-1,0%
Stolzenau	3.094	3.217	+4,0%	3.175	+2,6%	3.133	+1,3%
Weser-Aue, SG	6.066	6.245	+3,0%	6.158	+1,5%	6.069	±0,0%
Balge	702	703	+0,1%	696	-0,9%	685	-2,4%
Binnen	426	446	+4,7%	443	+4,0%	439	+3,1%
Liebenau, Flecken	1.619	1.652	+2,0%	1.624	+0,3%	1.597	-1,4%
Marklohe	2.034	2.188	+7,6%	2.159	+6,1%	2.129	+4,7%
Pennigsehl	477	472	-1,0%	465	-2,5%	459	-3,8%
Wietzen	808	784	-3,0%	771	-4,6%	760	-5,9%
<b>Landkreis Nienburg/Wes.</b>	<b>51.494</b>	<b>52.882</b>	<b>+2,7%</b>	<b>52.197</b>	<b>+1,4%</b>	<b>51.473</b>	<b>±0,0%</b>

Prozentuale Angaben gegenüber 2021

Hinweis: Bei kleinen Gesamtzahlen wächst die statistische Unsicherheit.  
Datengrundlage: S&W-Haushaltsmodell, 2022



Tabelle 9. Entwicklung der Privathaushalte am Hauptwohnsitz in den Städten und Gemeinden 2021-2040

Stadt/Gemeinde	Anzahl Haushalte						
	2021	Variante A in 2040		Variante B in 2040		Variante C in 2040	
Nienburg (Weser), Stadt	14.847	15.272	+2,9%	14.841	±0,0%	14.400	-3,0%
Rehburg-Loccum, Stadt	4.230	4.299	+1,6%	4.180	-1,2%	4.056	-4,1%
Steyerberg, Flecken	2.153	2.162	+0,4%	2.100	-2,5%	2.036	-5,4%
Heemsen, SG	2.428	2.593	+6,8%	2.515	+3,6%	2.439	+0,5%
Drakenburg, Flecken	748	810	+8,3%	785	+4,9%	761	+1,7%
Haßbergen	618	638	+3,2%	619	+0,2%	602	-2,6%
Heemsen	645	704	+9,1%	683	+5,9%	662	+2,6%
Rohrsen	417	441	+5,8%	428	+2,6%	414	-0,7%
Steimbke, SG	2.961	3.103	+4,8%	3.016	+1,9%	2.921	-1,4%
Linsburg	439	516	+17,5%	502	+14,4%	485	+10,5%
Rodewald	1.052	1.124	+6,8%	1.095	+4,1%	1.063	+1,0%
Steimbke	963	979	+1,7%	947	-1,7%	916	-4,9%
Stöckse	507	484	-4,5%	472	-6,9%	457	-9,9%
Uchte, SG	5.238	5.508	+5,2%	5.327	+1,7%	5.142	-1,8%
Diepenau, Flecken	1.438	1.560	+8,5%	1.502	+4,5%	1.443	+0,3%
Raddestorf	660	641	-2,9%	625	-5,3%	610	-7,6%
Uchte, Flecken	1.975	2.106	+6,6%	2.026	+2,6%	1.944	-1,6%
Warmßen	1.165	1.201	+3,1%	1.174	+0,8%	1.145	-1,7%
Grafschaft Hoya, SG	6.947	7.369	+6,1%	7.142	+2,8%	6.913	-0,5%
Bücken, Flecken	844	832	-1,4%	808	-4,3%	783	-7,2%
Eystrup	1.432	1.572	+9,8%	1.522	+6,3%	1.471	+2,7%
Gandesbergen	221	223	+0,9%	218	-1,4%	211	-4,5%
Hämelhausen	221	234	+5,9%	227	+2,7%	220	-0,5%
Hassel (Weser)	759	776	+2,2%	752	-0,9%	728	-4,1%
Hilgermissen	840	934	+11,2%	906	+7,9%	877	4,4%
Hoya, Stadt	1.709	1.812	+6,0%	1.759	+2,9%	1.707	-0,1%
Hoyerhagen	373	403	+8,0%	386	+3,5%	370	-0,8%
Schweringen	305	336	+10,2%	326	+6,9%	317	+3,9%
Warpe	243	247	+1,6%	238	-2,1%	229	-5,8%
Mittelweser, SG	6.624	6.871	+3,7%	6.675	+0,8%	6.472	-2,3%
Estorf	707	736	+4,1%	716	+1,3%	694	-1,8%
Husum	981	1.015	+3,5%	987	+0,6%	957	-2,4%
Landesbergen	1.152	1.159	+0,6%	1.128	-2,1%	1.097	-4,8%
Leese	690	702	+1,7%	680	-1,4%	658	-4,6%
Stolzenau	3.094	3.259	+5,3%	3.164	+2,3%	3.066	-0,9%
Weser-Aue, SG	6.066	6.306	+4,0%	6.116	+0,8%	5.916	-2,5%
Balge	702	698	-0,6%	679	-3,3%	657	-6,4%
Binnen	426	448	+5,2%	437	+2,6%	425	-0,2%
Liebenau, Flecken	1.619	1.661	+2,6%	1.604	-0,9%	1.546	-4,5%
Marklohe	2.034	2.254	+10,8%	2.189	+7,6%	2.124	+4,4%
Pennigsehl	477	468	-1,9%	455	-4,6%	439	-8,0%
Wietzen	808	777	-3,8%	752	-6,9%	725	-10,3%
<b>Landkreis Nienburg/Wes.</b>	<b>51.494</b>	<b>53.483</b>	<b>+3,9%</b>	<b>51.912</b>	<b>+0,8%</b>	<b>50.295</b>	<b>-2,3%</b>

Prozentuale Angaben gegenüber 2021

Hinweis: Bei kleinen Gesamtzahlen wächst die statistische Unsicherheit.  
Datengrundlage: S&W-Haushaltsmodell, 2022